№ 302. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Freitag, den 2. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

r Zar Alexander III. †.

In verhältnißmäßig noch jüngeren Jahren hat der unerbittliche Tod einen Fürsten weggerafft, dessen Hünengestalt eine unverwüstliche Lebenskraft in sich zu bergen schien.

Der Verstorbene wurde als der zweite Sohn Kaiser Alexanders II. am 10. März (26. Februar) 1845 geboren und erhielt eine rein militärische Ausbildung, bis sein älterer Bruder Nikolaus an der Schwindsucht, die eine so grausame Geißel der russischen Kaiser-Familie ist, am 16. (12. April) 1865 in Nizza verstarb. Auch die Braut des ältesten Bruders wurde die seine und später seine Gattin. Prinzessin Dagmar von von Dänemark war schon zur orthodoxen Kirche übergetreten, beim Tode ihres Verlobten aber trat sie zur evangelischen Kirche zurück, um als Verlobte Alexanders abermals griechisch-katholisch zu werden. Ein krasses Beispiel für leichtherzige Religions-Wechselei in höheren Regionen! Die Hochzeit erfolgte am 9. November (28. Oktober) 1866. Es wurde dem neuen Zäsarewitsch sehr schwer, sich in seine Rolle zu finden, und im Anfange schien er sich, im Gegensatze zu seinem Vater, als einen fanatischen Deutschenhasser zeigen und sich an die Spitze der extrem national-russischen Partei stellen zu wollen. So nahm der kronprinzliche Hof während des Krieges 1870/71, da der kaiserliche Hof aus seinen Sympathien für Deutschland kein Hehl machte, entschieden Partei für Frankreich. Diese Neigung wurde aber durch die Gräuelthaten der pariser Kommune bedeutend abgeschwächt.

Der schlimmste Tag für den Zarewitsch war wohl der 13./1. März 1881, als die Bomben der Nihilisten seinem Vater einen grauenvollen Tod bereiteten. Schwer, wie er alles nahm, wurde dem neuen Zaren auch die Thronbesteigung. Die grauenvollste Verwirrung herrschte überall, die Ratschläge und Mittel zur Bekämpfung der Nihilisten-Gefahr und zur politischen Neugestaltung Rußlands. Am eindringlichsten mahnte wohl die von dem Vertrauensmanne seines Vaters, dem klugen Armenier Loris Melikow ausgearbeitete Verfassung, welche zur Unterschrift bereit war.

Der neue Zar aber verwarf solch mildes Entgegenkommen und stützte sich auf den fanatischen Prokurator des heiligen Synods, Pobjedonoszew, und das von diesem verteidigte reine Gottesgnadentum, das von seinen Rechten nichts aufgeben dürfe. Melikow ging und an seine Stelle trat als Minister des Innern der berüchtigte Ignatiew, der „Vater der Lüge“, wie ihn die Türken nannten.

Während der Zar, von einer gewaltigen Schar Soldaten und Polizisten bewacht, mit seiner Familie in den Schlössern Peterhof und Gatschina von der Welt abgeschlossen residirte und die Krönung bis zum 27. Mai 1883 hinausgeschoben mußte, begann eine grimme Fehde gegen die Nihilisten. Was nicht an den Galgen kam, in den grauenvollen Kasematten Schlüsselburgs schmachtete oder in den nicht minder schlimmen Bergwerken Sibiriens verdarb, das wurde exportirt — gerichtlich oder auf dem Verwaltungswege verschickt, und gar mancher, den Rache oder Habgier verderben wollte, ist den Weg gegangen, von dem es keine Wiederkehr gibt. Die Gräuel, denen die Gefangenen in Sibirien unterworfen waren, hat uns Kennan in ergreifendster Weise geschildert.

Im übrigen war der Kaiser redlich bemüht im Innern Ordnung in die Verwaltung zu bringen, die herrschenden Mißbräuche, die Bestechungen und Betrügereien und die das Volk drückende Willkürherrschaft der Beamten zu beseitigen. Daß auf diesem Gebiete nur sehr bescheidene Erfolge zu erzielen waren, braucht hier nicht näher ausgeführt zu werden.

In der äußeren Politik waren mittlerweile die Verhältnisse Rußlands zu seinen nächsten Nachbaren, Deutschland und Oesterreich, seit dem russisch-türkischen Kriege von 1877, in welchem es dem Zarewitsch nicht beschieden war, erhebliche militärische Lorbeeren zu pflücken, recht gespannte geworden, was sich durch Anhäufung riesiger Truppenmassen in der Nähe der Grenzen kennzeichnete.

Am 9. September 1881 hatte Alexander mit Kaiser Wilhelm I. eine Zusammenkunft in Danzig, die aber ohne Einfluß auf die russische Politik blieb. Erst als 1882 der deutschfeindliche, von Bismarcks überlegenem Geiste gedrückt und neidisch gemachte Reichskanzler Fürst Gortschakow in den Ruhestand trat, und auch der panslavistische, ewig hetzende Minister des Innern, Ignatiew, von seinem Amte entbunden wurde, während Herr von Giers das Ministerium des Auswärtigen übernahm, ließ sich in den Beziehungen der Höfe untereinander eine Besserung merken. Die Hoffnung auf ein gedeihliches Zusammenwirken schien sich mit der Zusammenkunft zwischen den Kaisern Wilhelm, Franz Josef und Alexander am 15. Sept. 1884 in dem polnischen Lustschlosse Skierniewice und dem Besuche, welchen Alexander dem Kaiser Franz Josef am 25. August 1885 in Kremsier verstärkt zu werden, all in die Entwickelung der bulgarischen Frage 1885 und 86 stellte alles infrage.

Der Battenberger sollte in ein Vasallen-Verhälnis zu Rußland treten, und als er nach der Verschwörung vom 7. September 1886 abdankte, wurde der General Kaulbars nach Bulgarien geschickt, aber seine Aussicht scheiterte an dem schneidigen Regimente Stambulows. Die Beziehungen zu Bulgarien wurden ganz abgebrochen, doch gab man die Absicht eines gewaltthätigen Einschreitens auf, wie denn Alexander stets abgeneigt war, die Dinge auf die Spitze des Schwertes zu stellen.

Die Spannung in der äußeren Politik blieb bestehen, und während der „Regierungs-Anzeiger“ vom 21. März 1887 behauptete zwischen Rußland und Deutschland bestänben die besten Beziehungen, erschien am 24. März 1887 der Ukas gegen die Ausländer und begann die grausame Hetze in den baltischen Provinzen beide nur zu geeignet, in Deutschland bittere Gefühle hervorzurufen. Verschärfend wirkten auch auf die Spannung in den deutsch-russischen Beziehungen die gefälschten, wie es hieß, orléanistischen Aktenstücke über die angeblich gegen Rußland wegen Bulgariens intriguirende Politik Bismarcks. Diese Akten waren dem Kaiser Alexander im August-November 1887 während seines Aufenthaltes am dänischen Hofe vorgelegt worden, und es gelang Bismarck erst am 18. November als der Zar auf der Rückreise von Kopenhagen über Berlin kam, das Mißtrauen desselben zu zerstreuen oder doch wenigstens abzuschwächen.

Es folgte dann ein zweiter Besuch Kaiser Wilhelms im Juli 1888 in Rußland, aber trotzdem blieb das Verhältnis zwischen den Nachbarländern ein sehr kühles und wurde auch nicht wärmer, als im Oktober 1889 der Zar sehr spät den Besuch erwiderte.

Als sich darauf durch die Besuche Kaiser Wilhelms bei seiner Großmutter ein herzlicheres Verhältnis zwischen Deutschland und England anspinnen zu wollen schien, gab Rußland dem revanchegierigen Buhlen Frankreichs um seine Liebe nach, und in den tollen Tagen des Besuches der französischen Flotte unter Admiral Gervais in Kronstadt, opferte der starr legitimistische Zar seine autokratischen Ueberzeugungen so weit, daß er die Töne der blutigen Marseillaise stehend und unbedeckten Hauptes anhörte. Die Franzosen hatten dafür mit einer großen Anleihe bar zu bezahlen. Auf die tollen Tage von Kronstadt folgten die noch tolleren von Toulon und Paris, in denen Admiral Avellan und seine Leute geradezu vergöttert wurden. Damit war der Höhepunkt der französisch-russischen „entente cordiale“ erreicht. Trotz aller überschäumenden Begeisterung für den russischen Busenfreund hielt der kleine französische Rentner den Knopf auf dem Beutel. Geschrei machen wollte er wohl, aber in Geldsachen hörte auch bei ihm die Gemütlichkeit auf, und so machte die neue russische Anleihe ein ziemlich jämmerliches Fiasko.

Infolgedessen zog sich Rußland, anscheinend den klugen Ratschlägen des Finanzministers von Witte folgend, langsam zurück und suchte wieder eine Annäherung an Deutschland. Die Verhandlungen und Bemühungen in dieser Richtung spielten sich erst in jüngster Zeit ab und brauchen daher nicht noch wieder in Erinnerung gebracht werden. Ebenso ist die Krankheitsgeschichte Alexanders, die so überraschend kam, bekannt.

Wenn man die ganze Gestalt Alexanders III. in das Auge faßt, so war er keiner jener gewaltigen Männer, welche ihrer Zeit und ihrem Volke ihr Gepräge aufdrücken, er ließ vielmehr die Dinge phlegmatisch-fatalistisch an sich herankommen und scheute stark vor der entschiedenen That zurück.

Viel mag hierzu die nervenzerrüttende Aufregung vor der beständig drohenden Mordwaffe der Verschwörer beigetragen haben, aber in dem ganzen Wesen Alexanders, auch in der Auffassung seiner Stellung als Autokrat, lag etwas mystisch-religiöses, was Fanatikern wie Pobjedonoszew eine so große Gewalt über ihn gab. Es soll dem toten Kaiser nicht bestritten werden, daß er ein ehrlicher und wahrhaftiger Charakter war, der stets das Beste wollte, es kann aber auch nicht verhehlt werden, daß unter seiner Herrschaft Dinge geschehen sind, die geradezu himmelschreiend sind. Wir erinnern hier nur an die schon erwähnten grauenhaften Verfolgungen unter Ignatiew, welche angeblich nur die Nihilisten treffen sollten, aber auch eine ganze Menge Unschuldiger ins Elend lieferte, das Spiel von unglaublicher Falschheit, Hinterlist, Verhetzung und Mordlust, das in Bulgarien getrieben wurde, die grausame Verfolgung der Balten und der evangelischen Kirche dort gegen alles gewährleistete Recht, die grimme und grausame Austreibung der Juden u. s. w.

Jetzt hat nun der müde Mann, dem auf Erden die Verschwörer keine Ruhe gönnten, im Grabe eine stille Statt gefunden, und forschend richten sich die Augen in die Zukunft: was wird der neue Herrscher bringen? Wenn jemals von den Thronfolgern mit recht gesagt ist, sie seien verschlossene Bücher, so trifft das von dem jungen Russen zu, der jetzt den Thron der Romanows besteigt. Alle Hoffnungen fliegen ihm zu, was sich davon bewährt, wird die Zeit lehren!

Deutschland.

L **Berlin,** 1. November. Zwar ist sie „in keiner Weise zu einer Erklärung ermächtigt“, aber sie erklärt gleichwohl, die „Nordd. Allgem. Ztg.“ nämlich, daß die Beziehungen zwischen der Regierung und der konservativen Partei von ihrer Unnatur befreit und endlich einmal gebessert werden müssen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ wird sich nicht berufen glauben, auf eigene Hand ein Reinigungsprogramm aufzustellen, bei dem es ihr passiren könnte, daß es kurzerhand beiseite geschoben wird. Gerade jetzt, wo das traditionell offiziöse Blatt Fühlung mit neuen Männern nehmen möchte, wird es sich vor Seitensprüngen hüten, die ihm übel vermerkt werden könnten. Wenn also „die Regierung“ — ein überaus dehnbarer Begriff — die „Nordd. Allgem. Ztg.“ nicht zu Erklärungen „ermächtigt“ hat, so kann man es gleichwohl gern glauben, daß das neue Versöhnungsprogramm im Sinne bestimmter Absichten des veränderten Kurses veröffentlicht wird. Ob Fürst Hohenlohe oder Herr von Köller aus der „Nordd. Allgem. Ztg.“ spricht, erscheint verhältnismäßig gleichgültig; sie werden wohl beide das ihrige thun, um die früheren Spannungen zu lösen, und die ganze Krise wie ihr Abschluß sind ja nichts anderes, als ein entschiedenes Hinstreben zur Wiedergewinnung der Konservativen. Als Opfer des konservativen Grolls ist Graf Caprivi gefallen. Darüber können die einzelnen Umstände des Schlußaktes gar keinen Zweifel lassen. Das fortgesetzte Störrischthun der „Kreuzztg.“, die, wie der Berliner sagt, „aufs ganze geht“ und jede Kompromißpolitik höhnisch ablehnt, kann über die wahre Lage auch nur denjenigen täuschen, der die lärmende Sprache des Tivolikonservatismus ganz ernst nimmt. Zwar aufrichtig ist schon das Bekenntnis der „Kreuzzeitung“ gemeint, aber dahinter steckt die Berechnung, daß die größtmögliche Festigkeit auch den größtmöglichen Gewinn bringen wird, und diese Berechnung ist augenscheinlich höchst verständig vom konservativen Standpunkte aus. Das Wort, das der Kurs der alte bleiben soll, kann ganz ehrlich gemeint sein, indessen seinen Inhalt wird es doch erst von der weiteren Entwickelung bekommen, die zweifellos ebenso wie bereits die Gegenwart bestimmt werden wird durch den Wunsch nach Frieden mit der Rechten. Die Verhältnisse lägen somit unangenehm einfach, wenn sich das Ganze der konservativen Bestrebungen überhaupt verwirklichen ließe. Aber das ist zum guten Glück nicht der Fall, womit freilich noch lange nicht die Besorgnis hinweggenommen ist, daß auf dem Wege zur Gewinnung des Konservatismus weiter gegangen wird, als dem Gemeinwohl zuträglich sein kann. Die „N. A. Ztg.“ rühmt es dem Grafen Caprivi nach, daß auch für ihn der Mißstand eines zerrütteten Verhältnisses zwischen Krone und Konservativen den Gegenstand ernster Sorge gebildet habe. Das kann man ruhig unterschreiben. Zweifellos hatte sich Graf Caprivi bemüht, es den Konservativen recht zu machen, aber er hat es nicht können, weil er bei allem Wohlwollen für ihre politische Grundrichtung ihre praktischen, wirtschaftspolitischen Forderungen unbefriedigt lassen mußte. Wie das neue System es anstellen will, um namentlich den landwirtschaftlichen Interessen im Sinne der agrarischen Agitation genugzuthun, ist einstweilen ein undurchdringliches Geheimnis. Was auf diesem Gebiete an Versuchen vorbereitet werden konnte, ist auch unter dem Grafen Caprivi geschehen, wie denn die Agrarkonferenz mit ihrem umfassenden Programm der eigenste Initiative des früheren Reichskanzlers entsprungen war. Der Groll, dessen sich heute Herr von Heyden, der konservativste aller Minister, von seiten des Agrariertums erfreut, rührt doch nur davon her, daß dieser ehrliche Staatsmann bei näherer Beschäftigung mit den ihm entgegengebrachten Problemen hat erkennen müssen, daß der Landwirtschaft keine unmittelbare Hülfe gewährt werden kann. Immerhin können, wie gesagt, die schroffen Gegensätze zwischen der umgestalteten Regierung und der Rechten jetzt gemildert werden, und zweifellos soll es geschehen. Die königsberger Kaiserrede mit ihrem scharfen Tadel der agrarischen Auswüchse und die Bitte der ostpreußischen Deputation um Verzeihung gelten der „N. A. Z.“ als Ausgangspunkt für den Wiederaufbau des früheren, für beide Teile gedeihlichen Verhältnisses. Hier wird schon deutlich genug einer weiteren Aktion des Bundes der Landwirte die Bahn geebnet. Es paßt vortrefflich zusammen, daß die Fingerzeige des offiziösen Blattes an demselben Tage gegeben werden, an dem der Vorstand des Bundes der Landwirte seine Vorbereitungen für eine große Demonstration bekannt gibt. Am 27. November sollen hier die Delegirten der Provinzialabteilungen des Bundes zusammentreten, um eine Deputation zu wählen, die dem Kaiser eine Ergebenheitsadresse übergeben wird. Nachdem die ostpreußische Deputation mit zum Ausgangspunkte für den Sturz des Grafen

---

§ Seekadett an Bord.*)

Skizze von M. Dressel.

S. M. Kreuzerkorvette „Friedrich der Große“ fuhr mit gutem Wind durch die Gewässer der Nordsee; es war ein schönes Schiff, vollgetakelt, mit zwei Batterien und einer Besatzung von dreihundert Mann.

Der Abend senkte sich hernieder, ein herrlicher, erfrischender Abend, der dem entzückten Auge ein Bild des Friedens und wohlthuender Ruhe bot.

Die Bordslampen waren ausgelöscht, die großen Sicherheitslaternen brannten und die Wachen standen auf ihrem Posten.

Auf der Nachtwache waren zwei Kadetten, beide hochgewachsene junge Männer mit wettergebräuntem Gesicht, doch fiel der eine besondes auf durch seine männlich schönen Züge und den tiefen Ernst auf dem jungen Gesicht.

Während er schweigsam an der Backbordbrüstung lehnte, ging der andere mit gemessenen Schritten auf und ab und summte leise eine Opernmelodie vor sich hin.

Auf einmal blieb er stehen.

„Das muß ich sagen, Ralph, ist das Wasser auch mein Element, so freue ich mich doch unbändig auf die paar Wochen Urlaub, — die sollen genossen werden, — na!“

Und seine hellen Augen leuchteten schon in der Vorahnung herrlicher Genüsse.

„In zirka fünf Stunden, meine ich, können wir in Wilhelmshaven landen; ich sehe in Gedanken schon die Küste, höre das „Ahoi“ der Matrosen, — dann werden die Segel eingezogen und der Anker rasselt in die Tiefe hinab.“

„Und Du wirst empfangen von Eltern und Brüdern, Dich erwarten brillante Verhältnisse, die Dir ein angenehmes Leben ermöglichen, — während ich . . .“

Seufzend wandte sich Ralph von Bülow von dem glücklicheren Kameraden ab und schaute dem Spiel der Wellen zu.

Hasso von Oerzen trat ganz nahe an den Freund heran, legte die Hand auf seine Schulter und sagte gutmütig:

„Sieh, Bülow, wir sind nun schon über zwei Jahre zusammen, waren mit einander beinahe in allen Weltteilen, haben lange Winterabende in der Kajütte und prächtige Mondscheinnächte auf Deck zugebracht und Du hast mir noch nie ein Wort über Deine Familie gesprochen, komm, erzähle mir ein wenig von Dir!“

Ralph wandte das Auge vom Meere ab und schaute den Freund an.

„Meine Geschichte, Kamerad, ist bald erzählt, — sie klingt sehr einfach, sehr alltäglich, und dennoch liegt darin eine ganze Welt liebeleeren Daseins, schmerzlichen Entbehrens einer Heimat und sehnsuchtsvollen Verlangens nach Liebe. Ich habe keine Verwandte mehr, mir starben die Eltern vor meiner Konfirmation bald nacheinander, mein Vormund, ein Professor der Philologie, der nicht wußte, was er in seinem Junggesellenheim mit mir anfangen sollte, brachte mich auf ein Alumnat, später kam ich nach Kiel, dort lernten wir uns kennen, — das ist alles.“

„Nein, Bülow, das ist nicht alles. Als ich Dich kennen lernte, warst Du ein flotter, lustiger Kamerad, stets aufgelegt zu tollen Streichen und weit entfernt von so trüben Betrachtungen über Deine Person und Vergangenheit, — bis zu jenem großen, unvergeßlichen Tage in Haparanda.“

Ein spöttisches Lächeln spielte um die Lippen Ralphs; nervös drehte er den kleinen, kecken Schnurrbart.

„In der That — ein unvergeßlicher Tag.“

Hasso, dem der sonderbare Ton des Freundes entgangen war, nahm sogleich wieder das Wort:

„Nicht wahr, Ralph? Mir schwillt noch jetzt das Herz, wenn ich an den stolzen Einzug denke, den damals unser „Friedrich der Große“ hielt! Die Holländer und Russen, denen wir zeigen wollten, wie ein deutsches Kriegsschiff in den Hafen läuft, grüßten höllisch höflich, langhin hallte der Donner der Kanonen und weißer Rauch wehte aus den Stückpforten aller Kriegsschiffe. Dann kam Seine Majestät der Kaiser an Bord, ließ uns antreten, sprach einige gütige Worte mit uns und ermächtigte den Kapitän, einen von uns schon am 6. Oktober mit dem Charakter eines Lieutenants zur See dem Blockade-Geschwader an der ostafrikanischen Küste beizugeben.“

„Die Wahl fiel auf mich, — weiß Gott, aus welchem Grunde — etwas unangenehmeres hätte mir wahrlich nicht passiren können!“

Bülow stieß die Worte hastig und bitter zwischen den Zähnen hervor.

„Das also wars?“ kam es erstaunt von Hassos Lippen, „darauf wäre ich nicht gekommen, denn ich habe Dich nie anders als begeistert von den deutschen Kolonien reden hören, und es schien Dein höchstes Ziel, dort einmal vor Anker zu liegen. Du wolltest mich immer zu Deiner Meinung bekehren und warst oft sogar aufgeregt darüber, daß meine Wünsche mich niemals nach Deutsch-Ostafrika zogen.“

Eine gewisse Verlegenheit spielte sich auf Ralphs schönen Zügen ab, er kämpfte noch, endlich aber siegte der treue, warme Blick des Freundes, der offenbar tiefer in sein Inneres dringen wollte; er ließ sich neben Hasso auf einer der Bänke nieder und den Arm aufstützend, schaute er hinauf zu dem stolzen Bau der dreifach übereinandergeschlagenen, schwellenden, weißen Segel, als sänne er über einen Anfang nach.

„Die Nähe der Heimat“, fuhr Hasso fort, „und das weiche Gefühl, das mich überkommt, wenn ich an die schönen Zeiten an Bord denke, das wir nun bald verlassen werden, hat in mir all die Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung Dir vielleicht peinlich ist . . .“

„Nein, Oerzen“, — Ralphs Stimme klang tief und bewegt, — „Du hast als Freund ein Recht dazu, Du sollst alles wissen; gib mir die Hand zum Zeichen, daß Du mich verstehen und mein Vertrauen zu Dir im Herzen stumm bewahren willst.“

Die Freunde reichten sich die Hände und fühlten sich in dieser Stunde enger verbunden denn je.

„Wie ich Dir sagte, hab ich keinen Menschen auf der Welt, der sich für mich interessirt“, — Hasso machte eine ungeduldige Bewegung, die aber Ralph nicht verstand, — „ich betrachtete es darum als ein unendliches Glück, daß ein liebes, herziges Mädchen meine feurige Liebe erwidert hat. Ich lernte sie im Hause unseres gemeinsamen Kameraden Bertrand kennen. Bald wurde ich von ihrem Vater eingeladen und zu Partien aufgefordert; kurze Zeit danach schienen uns bereits die Tage verloren, an denen wir uns nicht gesehen hatten. Ich kann Dir nicht sagen, Hasso welche Seligkeit über mich kam, als sie mir die wenigen Worte sagte, nach denen mein Herz lechzte: ich liebte dich! Nur wer schon einmal geliebt hat, kann es begreifen, wie selig-betäubend solcher Augenblick ist.“

Hasso lächelte still vor sich hin. „Wer schon einmal geliebt hat, kann es begreifen“, — Oerzen verstand den Freund.

„Gleich nachdem wir uns unsere Liebe gestanden, trat ich vor ihre Eltern und ward um ihre Hand, — als Kadett. Es war eigentlich komisch, Hasso, — mit einundzwanzig Jahren. Glücklicherweise fanden es aber die Eltern gar nicht komisch, sie machten nur zur Bedingung, daß bis zu meiner Ernennung zum Lieutenant zur See die Verlobung geheim bleiben müsse. Nach diesen zwei Jahren aber sollte die Hochzeit stattfinden. Und nun schickt man mich nach Sansibar, auf einer Dhau den Sklavenhändlern nachzusetzen, . . . begreifst Du jetzt, warum ich mein sechs Wochen vor Dir erbaltenes Lieutenantspatent mit Seufzern empfangen habe? Fühle mit mir: nach zweitägigem Aufenthalte in Wilhelmshaven muß ich mich auf drei Jahre von meiner lieben kleinen Braut trennen! Mein Ziel, meine geliebte Ria Frettwell, ist nun auf Jahre hinausgerückt!“

Bei diesem Namen war Hasso heftig zusammengezuckt und fahle Blässe bedeckte sein Gesicht. Er klammerte sich an die Brüstung und atmete schwer.

Ria Trettwell?

Dieses süße, graziöse Geschöpf, an dem er — Hasso — mit der ganzen schwärmerischen Liebe seiner Jugend hing, seine kleine Nachbarin während der Kinderzeit, die liebliche, ein wenig schüchterne Ria, auf die er sich während der zweijährigen Reise so unsagbar gefreut, Ria — Ralphs Braut?

Ein mächtiger Sturm wogte durch Oerzens Brust, Warum hatte Ralph nicht früher gesprochen, dann hätte er sich mit der Zeit daran gewöhnen können, daß Ria für ihn verloren; aber ein paar Stunden von der Heimat entfernt, ihm alle Freude auf die liebliche Jugendgespielin so plötzlich zerstören, das war grausam!

Ralph schien garnicht zu merken, daß Hasso ihm nicht einmal Glück wünschte. Er saß tief in Gedanken versunken und fuhr erst auf, als der Stabswachtmeister erschien, um mit einem der Kadetten die Ronde durch Batterie und Zwischendeck zu machen und in der Kadettenmesse zum Auslöschen der Lichter aufzufordern.

Die Mütze von der Bank nehmend, mit einem kurzen, aber freundlichen „Wiedersehen, Oerzen“, begab sich Ralph mit dem Stabswachtmeister auf die Ronde.

Hasso blieb zurück, allein mit seinen Gedanken an ein zertrümmertes Glück, nach dem er sich zwei lange Jahre hindurch mit seinen besten Gedanken und Gefühlen, mit seinem ganzen Heimweh gesehnt hatte.

Warum wars ihm nie aufgefallen, daß Ralph Ria den Hof gemacht? Wo hatte er denn nur seine Augen gehabt? War er denn nur so geblendet gewesen von ihrem goldigen, schimmernden Haare und ihren rosigen Farben?

Die Sterne glänzten herab und zeigten dem Schiffe seinen Weg durch die unbegrenzte Fläche. Das Meer rauschte und sandte weiße Schaumgarben über Deck; in der Takelage sang der Wind melancholisch; dann und wann ein Schrei von in der Höhe sich wiegenden Möven, sonst hörte man nur das gemäßigte, regelmäßig stampfende Geräusch der Maschine.

Ueber die Backbordbrüstung gelehnt starrte Hasso auf die schaumigen Wellen, die im matten Lichte der Laternen silbern glitzerten.

Da hinein sich stürzen . . . dann wars mit einemmale aus!

Um ein Weib?

Nein, das war nicht der Zweck, das war nicht das Ende seines Lebens. Um ein verlorenes Glück kann man wohl trauern; aber die Kraft des Wirkens soll man ihm nicht opfern.

Da gab es einen andern Ausweg.

Ralph sollte glücklich werden und sein Glück genießen können, er, der sich so nach Liebe sehnte. Daß er selbst von nun an nicht mehr an Ria denken durfte, wenn er die heimische Küste hinter sich ließ und ihn die bewegte Planke wieder hinaustrug aufs Meer, fühlte Hasso von Oelzen als eine grenzenlose Leere in seinem jungen, schwärmerischen Herzen; aber es mußte sein, und vor der Notwendigkeit beugt sich auch die Liebe.

Oben auf der Kommandobrücke erschien der Kapitän; noch in dieser Stunde wollte Hasso mit ihm reden.

Er erhob sich, sog noch mit einem tiefen Atemzuge die salzfeuchte Luft ein und stieg die Stufen hinan. Nun stand er mit seinem ehrlichen, offenen Gesicht dem Chef gegenüber.

Die Unterredung mit dem Kapitän, der, ein echter, wackerer Seemann, alle Angelegenheiten am liebsten unter freiem Himmel abwickelte, dauerte nicht lange. Aber die kurze Zeit hatte aus Hasso einen entschlossenen Menschen gemacht, der sich die Kraft zutraute, in Deutsch-Ostafrika das für seinen Kameraden übernommene Kommando mit treuem Diensteifer durchzuführen und dessen Glück dadurch neidlos begründen zu helfen.

Mit leisem Zischen und Sprudeln durchfurchte die Kreuzerkorvette „Friedrich der Große“ die Fluten und steuerte der Heimat zu.

*) Nachdruck verboten.

Caprivi geworden, könnte die größere Deputation, da es jetzt nichts mehr zu stürzen gibt, nur im Einverständnis mit der Politik der neuen Männer an die Stufen des Thrones treten. Unter allen Umständen ist es gut, daß Unklarheiten beizeiten beseitigt werden. Die „Schmalheit" einer durch die Mittelparteien gebildeten Basis flößt gewissen Leuten in der Regierung Bedenken ein. Von der „Abstoßung" eines Teiles der Konservativen, bloß dem Kartellgedanken zu Liebe, will man dort nichts hören, der gesunde Kern und die lebendige Kraft dieser ganz rechts stehenden Elemente werden gerühmt, und mit bedenklichem Scharfblick erkennen die versöhnungslustigen Erben der Caprivischen Hinterlassenschaft „zwischen allen Schlacken doch die lautere Ader des Strebens, gesunden volkstümlichen und staatserhaltenden Gedanken ihr Recht im Volksleben und in der Gesetzgebung zu erkämpfen". Es ist, wie wenn man Herrn von Köller reden hörte, nicht den Draufgänger von ehemals, der nicht staatsmännischer zu sein brauchte, als es einem pommerschen Landrat geziemt, sondern den Minister, der seinen strammen Konservatismus in den Faltenwurf wohlweiser Ueberlegtheit zu hüllen liebt. Die Absage an den Kartellgedanken ist so deutlich, daß die Antwort unmöglich weniger deutlich wird ausfallen können.

W **Berlin,** 1. November. **Im gestrigen Ministerrat** hielten Fürst Hohenlohe und Herr v. Köller Ansprachen, in denen sie die wohlwollende Unterstützung der Kollegen erbaten. Auch der neu ernannte Staatsminister Frhr. von Marschall nahm an der Sitzung teil. Die Gerüchte über weitere Veränderungen im Staatsministerium erhalten sich, vielmehr es sind nicht bloß Gerüchte. Ungewiß ist nur der Zeitpunkt des Rücktritts des Herrn v. Heyden. Daß er aber „amtsmüde" geworden ist, wird allgemein zugegeben. Herr v. Böttcher wird voraussichtlich im Amte bleiben. Ein Parlamentsberichterstatter verbreitet die Mitteilung, daß Fürst Hohenlohe die Reorganisation des offiziösen Preßdienstes veranlassen wolle. Ein sehr verdienstliches Unternehmen. Der Reichskanzler würde in dieser Hinsicht eine allerdings schwere Aufgabe vorfinden, aber schon im eigensten Interesse wieder an ihrer Lösung nicht vorbeigehen können. Was die Caprivi-Offiziösen dem abgetretenen Reichskanzler geschadet haben, das wird er heute, wo es zu spät ist, ja wohl einsehen. Diese Dinge sind auch an den Kaiser gebracht worden, und zwar nicht erst in Liebenberg. Schon während des Beginns der Staatsministerialberatungen über die antisozialdemokratische Gesetzgebung war bekannt geworden, daß die Rolle gewisser Blätter das Mißfallen des Kaisers verursacht hatte, und die Offiziösen des Reichskanzlers wie des Grafen Eulenburg konnten sich brüderlich in den Unmut teilen, mit dem ihre Ungeschicklichkeit beobachtet wurde. Unter anderem wird behauptet, daß der berühmt gewordene Artikel der „Köln. Ztg." gegen den Grafen Eulenburg ein Kuckucksei gewesen sei, das Gegner des Grafen Caprivi in das rheinische Blatt geschmuggelt hätten. Wenn das so ist, dann hat Caprivi eine Kontrolle über den offiziösen Preßdienst überhaupt nicht mehr gehabt.

M **Berlin,** 1. November. Zur „Bedingung" seiner Uebernahme der Ministerpräsidentschaft hat nach einem Zentrumsblatt **Fürst Hohenlohe** die gleichzeitige Ernennung des Herrn v. Köller gemacht. Die Mitteilung klingt auch nicht gerade wahrscheinlich. Als der Kaiser Hohenlohe und Köller gleichzeitig berief, hat er doch wohl schon selber beabsichtigt, den letzteren zum Minister des Innern zu ernennen.

Berlin, 1. Novbr. Aus Stettin wird berichtet: Der Kaiser hat wegen der bedenklichen Nachrichten aus Livadia die Abhaltung der Hubertusjagd am 3. Nov. aufgehoben.

Bis heute mittag hatte Fürst Hohenlohe die freigewordenen Räume im Reichskanzlerpalais noch nicht bezogen, sich jedoch ein Zimmer zum Arbeiten einräumen lassen.

Hinsichtlich des Entlassungsgesuchs des Landwirtschaftsministers v. Heyden erfährt die „Kreuzztg.", daß die Genehmigung desselben bis heute mittag noch nicht eingetroffen war. Da es jedoch wahrscheinlich ist, daß die Antwort in bejahendem Sinne ausfällt, so beschäftigt man sich schon mit dem eventuellen Nachfolger des Herrn von Heyden. An erster Stelle wird Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff, Oberpräsident der Provinz Posen, dann der Regierungspräsident Dr. von Heydebrand und der Lasa in Breslau, endlich der Abg. Frhr. von Erffa-Wernburg genannt. — Ferner schreibt die „Nat.-Ztg.": Es scheint, daß der Justizminister von Schelling die schon seit längerer Zeit gehegte Absicht, nach seinem am 12. Dezember bevorstehenden fünfzigjährigen Dienstjubiläum aus dem Amte zu scheiden, unter den veränderten Verhältnissen früher auszuführen beabsichtigt. Wenn angedeutet wird, daß der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Bosse sein Nachfolger werden könnte, so halten wir dies für unbegründet. — Rücktrittsgerüchte, welche sich auf den Staatssekretär v. Boetticher beziehen, dürften zurzeit um so unbegründeter sein, da es auf der Hand liegt, daß nach der Ernennung eines neuen, mit manchen der schwebenden Fragen bisher nicht befaßten Reichskanzlers gegenwärtig Herr v. Boetticher als Stellvertreter desselben und als Ressortchef an seinem Platze besonders notwendig ist.

In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums ist, wie verlautet, die im Bundesrat einzubringende **Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen** endgültig festgestellt worden, und zwar, wie vorauszusehen war, auf der Grundlage der letzten Beschlüsse des Staatsministeriums vor der Krisis. Die Veränderungen, welche an diesen vorgenommen worden, sind nicht erheblich und bedeuten keine Verschärfung.

Der bisherige Ministerpräsident **Graf zu Eulenburg** hat sich in Berlin eine Wohnung gemietet und wird hier als Privatmann leben. Die Meldung, daß der Graf krank wäre, ist unbegründet; in seinem Amte hat er ununterbrochen die größte Arbeitskraft gezeigt.

Für den verstorbenen Unterstaatssekretär im Staatsministerium, wirkl. geh. Rat **Homeyer**, ist noch kein Nachfolger ernannt. Die Berufung eines neuen Unterstaatssekretärs dürfte nunmehr bald erfolgen, nachdem das Präsidium des Staatsministeriums neu besetzt worden ist. Zuerst wird für den Posten der vortragende Rat im Staatsministerium, wirkl. geh. Oberregierungsrat **v. Kunowski**, genannt, dann auch die Namen von einem Abteilungsdirektor im Reichsamt des Innern und eines Senatspräsidenten im Oberverwaltungsgericht.

Der kommandirende General des VIII. Armeekorps, Generaloberst der Kavallerie Freiherr **v. Loë**, ist gestern abend aus Trachenberg hier eingetroffen.

Aus Basel wird von heute gemeldet: **Graf Caprivi** ist heute nachmittag hier eingetroffen und später nach Bern weitergereist. Der Graf will sich, laut der „Kreuzztg.", nach Montreux begeben, wo er den ganzen Winter zu verbleiben gedenkt. Im Frühjahre will er nach Deutschland zurückkehren und in Schlesien auf einem Gute bei Verwandten dauernden Aufenthalt nehmen.

Mit der Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg zum Statthalter von Elsaß-Lothringen wird nunmehr auch ein Wechsel in der Leitung der deutschen Kolonial-Gesellschaft eintreten, da der Fürst schon seit langer Zeit entschlossen war, das Präsidium niederzulegen. Ueber die Wahl seines Nachfolgers haben bereits im Vorstande der Gesellschaft Beratungen stattgefunden. Wie es laut der „Kreuzzeitung" scheint, hat man das Augenmerk auf den Fürsten zu Wied gerichtet, auch werden Mitglieder des bisherigen Vorstandes als in Aussicht genommen genannt.

Der Dr. med. Passarge, welcher neben dem Führer E. v. Uechtritz die Kamerun-Expedition mitmachte und im Sommer dieses Jahres von hier nach Tyrol zu seiner Familie übersiedelte, um die Reise auszuarbeiten, ist wieder hier eingetroffen. Herr E. v. Uechtritz hat sich nach seiner Entlassung aus dem Lazarus-Krankenhause hier auf seinen Grundbesitz nach Schlesien begeben und macht in seiner Besserung erfreuliche Fortschritte.

M Berlin, 1. Novbr. Ganz ohne Begleitung, auch ohne Diener, ist Graf Caprivi im Zivilanzug nach dem Genfersee abgereist. Nur wenige Getreue und Verwandte begleiteten ihn zum Bahnhof; er hatte darum gebeten, daß niemand von der Stunde seiner Abreise erfahre. Der ehemalige Reichskanzler hat, wie Zeugen der gar nicht wehmütigen Abschiedsszene berichten, vergnügter ausgesehen, als man ihn jemals während seiner Amtsthätigkeit finden konnte.

N Berlin, 1. Novbr. Dem Fürsten Hohenlohe ist ein militärischer Adjutant in der Person des Rittmeisters Grafen Schönborn-Wiesenthau beigegeben worden. Da der Reichskanzler niemals Militär gewesen ist, so wird die Ernennung eines Adjutanten im Publikum auffallen, zumal Fürst Bismarck, obwohl er einen hohen militärischen Rang bekleidete, niemals einen Adjutanten gehabt hat. Allerdings hatte Fürst Hohenlohe als Statthalter der Reichslande gewissermaßen die Stellung eines Souveräns, und in dieser Eigenschaft war ihm auch ein militärischer Hofstaat beigegeben worden. Aber der Reichskanzler hat jetzt doch jenen Rang nicht mehr und so wird man annehmen dürfen, daß er in seiner Eigenschaft als Mitglied des ebenbürtigen hohen Adels durch die Errichtung einer Adjutantur ausgezeichnet werden soll. Uebrigens ist der dem Fürsten beigegebene Adjutant sein Schwiegersohn.

* **Berlin,** 1. November. **Die Nachricht vom dem Ableben des Zaren,** welche zuverlässig erst nach 7 Uhr abends bekannt wurde, erregte trotz des vorher bekannten gefährlichen Zustandes allgemeine Teilnahme. Hunderte von Menschen umstanden die russische Botschaft „Unter den Linden" und fragten fortwährend nach der Bestätigung der verbreiteten Gerüchte. Kurz nach 7 Uhr fuhr der Minister Marschall von Biberstein vor der Botschaft vor und stattete einen Kondolenzbesuch ab.

Liebeswerben um die Gunst der Konservativen. Die „N. A. Z." schreibt: Es ist vollkommen begreiflich, daß sich schon seit geraumer Zeit das Bedürfnis nach einer Besserung der Beziehungen zwischen der Regierung und der konservativen Partei geltend macht, und zwar auf beiden Seiten. Das Bedürfnis ergibt sich aus der Unnatur des Verhältnisses, das sich in den letzten Jahren entwickelt hat und, um es rund heraus zu sagen, aus der Gefahr eines Zustandes, der die Regierung einer bewährten Stütze beraubt und in der konservativen Partei die zerrütteten Wirkungen der Gewöhnung an eine Oppositionsstellung platz greifen läßt. Man würde denn auch erheblich irren, wenn man etwa annehmen wollte, daß der berührte Mißstand nicht einen Gegenstand ernster Sorgen für den Grafen Caprivi als Reichskanzler gebildet hat. Alle Bemühungen, den verbindenden Faden zwischen der Regierung und der konservativen Partei nicht abreißen zu lassen, verdienten denn auch a priori Dank. Nur müßte es für die überzeugten Monarchisten, ehe sie einem Friedensschluß Beifall spenden konnten, eine unumgängliche Bedingung bilden, daß aus den Modalitäten der Wiederherstellung der alten Beziehungen auch nicht der Schatten einer Verdunkelung auf das Ansehen des kraftvollen Königtums fiele. Versöhnungsbetreibungen, bei denen es mit der Erfüllung dieser Bedingungen etwas zweifelhaft stand, erschienen Leuten von ganz anderer Grundstellung, als den Klerikalen und Demokraten — wie unzählige male an bestimmten Stellen in der Presse behauptet ist — und aus ganz anderen Gründen bedenklich. Den Ausgangspunkt für den Wiederaufbau des früheren, für beide Teile gedeihlichen Verhältnisses konnte vielmehr, wenn die Denkart, der die Ehre des Königtums über allen Erwägungen des Nutzens steht, sich nicht bedrückt, sondern erhoben fühlen sollte, nur ein Akt bilden, wie er sich in Königsberg abgespielt hat: ein scharfer, öffentlich ausgesprochener Tadel des Kaisers, der mit der Anerkennung seiner Berechtigung von der anderen Seite erwidert wird. Letzteres ist u. a. von seiten der am 20. d. M. im neuen Palais von Sr. Majestät empfangenen Abordnung der ostpreußischen Mitglieder des Bundes der Landwirte mit dem Zugeständnis, daß, „wie man auf das schmerzlichste bedauert, Ausschreitungen" vorgekommen wären, für welche „die Verzeihung des Kaisers mit allerunterthänigstem Dank angenommen" wird, mit erfreulicher Bestimmtheit geschehen. Nun liegt es uns fern, zu verkennen, daß andere, teils parallel laufende, teils frühere und spätere Beobachtungen geeignet sind, diesen günstigen Eindruck mit einigen Fragezeichen zu umgeben; wir möchten überhaupt nicht allzu optimistische Voraussetzungen wagen. In dieser Hinsicht werden erst die praktischen Erfahrungen, die man im Reichstag und Landtag machen wird, volle Aufklärung bringen. Auf jeden Fall aber ist mit der königsberger Kaiserrede und solchen Antworten die Bahn eröffnet, auf der ohne trübe Beimischung des Eindrucks zum Heile des Vaterlandes und wahrlich nicht minder zum Nutzen der konservativen Partei das Friedenswerk zustande kommen kann. Eine gedeihliche Weiterentwickelung der bis jetzt vorliegenden Anfänge der Abtragung des Streits würde uns umsomehr zur Genugthuung gereichen, als die Schmalheit einer durch die Zusammenfassung der nationalliberalen und gemäßigt konservativen Elemente gebildeten Basis, auf welche einige Preßorgane die Regierungspolitik zu stützen empfehlen, doch Bedenken einflößen muß. Niemand in der konservativen Partei hat bei Abschluß des alten Kartells Neigung empfunden, auf die schon damals nahegelegte „Abstoßung" eines Teils der Partei einzugehen, weil man neben den „schwierigen" Seiten der infrage kommenden Elemente doch auch nicht ihren gesunden Kern und ihre lebendige Kraft, die sie repräsentiren, verkannte. Die minder erfreulichen Seiten haben sich nun inzwischen noch beträchtlich in die Breite und Tiefe ausgewachsen, aber immer ist zwischen allen Schlacken doch die lautere Ader des Strebens zu erkennen, gesunden volkstümlichen und staatserhaltenden Gedanken ihr Recht im Volksleben und in der Gesetzgebung zu erkämpfen. Das macht es denn auch jetzt durchaus unwahrscheinlich, daß es zu einer Spaltung in der konservativen Partei kommen wird. Und ebensowenig wird die Regierung, wie wir glauben — denn wir sind in keiner Weise zu einer Erklärung in diesem Sinne ermächtigt — geneigt sein, einseitige enger begrenzte Anlehnungen zu nehmen und auf die Erwartung zu verzichten, daß die ganze konservative Partei einschließlich der agrarischen Bewegung sich zu einer loyalen und gedeihlichen Mitarbeit an ihrer Seite und hinter dem Banner des Kaisers wiederfinden wird. „So die „Norddeutsche Allgemeine", aber, wie sie selber sagt, nicht die neue Regierung.

Berlin, 1. November. Der amerikanische Botschafter hat dem auswärtigen Amte die amtliche Mitteilung gemacht, daß der Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika dem Kongresse bei seinem Zusammentritt **am 1. Dezember die Aufhebung der Zuschlagstaxe auf Zucker aus den Ländern, welche Ausfuhrprämien zahlen, empfehlen wird.**

* **Berlin,** 1. November. Der **Kaiser** kommt nächste Nacht nicht nach Berlin, sondern trifft von Stettin morgen früh hier ein. Im Opernhause wurden um 9 Uhr rote Absagezettel für die morgige Vorstellung angeschlagen, alsdann aber wieder entfernt, da die russische Botschaft noch immer die Nachricht vom Tode des Zaren dementirte.

* **Stettin,** 1. November. **Die Enthüllungsfeier des von der Stadt und der Provinz gestifteten Denkmals Kaiser Wilhelms I. fand heute mittag 12 Uhr mit Gesang und einer Festrede des Oberbürgermeisters Haken statt. Als die Hülle auf Befehl des Kaisers fiel, wurden von einer Batterie 33 Salutschüsse abgegeben. Die Feier schloß mit einer Weiherede des Generalsuperintendenten Poetter. Se. Majestät beglückwünschte den Professor Hilgers, den Schöpfer des Denkmals. Nach der Abnahme der Truppenparade erfolgte der Vorbeimarsch von mehr als 3000 Kriegern aus der Stadt und der Provinz, welche Kränze am Denkmal niederlegten. Darauf begab sich der Kaiser ins Schloß und folgte später einer Einladung des Offizierkorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Diner.**

* **Karlsruhe, 1. Nov. Wie die „Karlsruher Zeit." meldet, hat die badische Regierung den Posten eines Gesandten am baierischen Hofe, der gleichzeitig in Stuttgart beglaubigt werden soll, geschaffen und für diesen Posten den Kammerherrn Freiherrn von Bodmann designirt.**

Ausland.

* **Gmunden,** 1. November. **Der Herzog und die Herzogin von Kumberland sind heute vormittag nach Wels gereist, wo sie mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales auf deren Durchreise nach Livadia zusammentreffen. Das herzogliche Paar gedenkt morgen nach Gmunden zurückzukehren.**

***Paris,** 1. November. In der heutigen Sitzung des Ministerrates teilte der **Kriegsminister General Mercier** mit, daß er den Militärgouverneur von Paris beauftragt habe, die Untersuchung gegen den Hauptmann Alfred Dreyfus vom 14. Artillerie-Regiment, kommandirt zum Generalstabe der Armee, zu führen, welcher beschuldigt ist, dem Auslande Mitteilungen über geheime Dokumente des Kriegsministeriums verschafft zu haben.

h **Paris,** 1. November. **Die Nachricht vom Tode des Zaren** rief hier eine ungeheure Bewegung hervor. Die Boulevards sind von Menschen, die sich um die Extrablätter reißen, überschwemmt. Die Boulevards werden schwarz drapirt.

* **Madrid,** 1. November. **Die Kabinetts-Krise dürfte vor übermorgen nicht beendet sein. Falls die von Moret vertretenen politischen Elemente in dem neuen Kabinett keinen Platz finden, dürften sich bezüglich des Abschlusses der Handelsverträge Schwierigkeiten ergeben.**

h **Rom,** 1. November. Infolge des Ablebens des Zaren herrscht hier eine große Erregung. „Tribuna" und „Riforma" bringen schon Leitartikel, welche den Zaren als Friedensfürsten feiern.

* **Kopenhagen,** 1. Nov. Nach hier vorliegenden amtlichen Depeschen ist das Ableben des Zaren präzise 3 Uhr nachmittags erfolgt.

h **Kopenhagen,** 1. November. **Am Hofe herrscht über das Ableben des Zaren große Trauer. Auf der russischen Botschaft wurde eine tägliche Messe angeordnet. Hunderte von Personen schreiben sich in die ausgelegten Listen ein.**

* **Petersburg,** 1. November. **Der Kaiser ist bei vollem Bewußtsein sanft entschlummert,** nachdem er zuvor seine Familie noch gesegnet hatte. Der Tod wurde hier erst um 5 Uhr bekannt.

* **Petersburg,** 1. Novbr. **Nach Meldungen aus Livadia ist Kaiser Alexander heute nachmittag 2 Uhr 30 Min. gestorben.** (Wir haben die Nachricht, soweit es möglich war, gestern abend noch durch Extrablätter verbreitet. Red. der „Dortm. Ztg.").

* **Odessa,** 1. November. Gestern abend ist die Herzogin von Koburg, die Schwester des russischen Kaisers, auf der Reise nach Jalta hier durchgefahren.

* **Belgrad,** 1. November. Anstelle des Ministerpräsidenten Christitsch ist Stojan Novakowitsch zum Präsidenten des Staatsrats ernannt. Der bisherige Vizepräsident Welikowitsch ist unter Verleihung des Savaordens endgiltig zum Direktor der Monopole und Finanzminister Petrowitsch zum Staatsrat ernannt worden.

Gerichtliche Entscheidung.

Osnabrück, 1. November. In der „Osn. Ztg." lesen wir: **In der ganzen Stadt ist es bekannt, daß gegen den Restaurateur Lindemann die Untersuchung eingeleitet worden war wegen Lebensmittelverfälschung, weil er die Soldaten zu Kaisers Geburtstag mit Pferdefleisch gespeist haben sollte.** Diese Untersuchung wurde jedoch niedergeschlagen, weil man absolut keine Beweise dafür aufbringen konnte. Herr Lindemann hatte darauf gegen die Köchin P., jetzt in Dortmund, Anklage erhoben, weil diese das Gerücht aufgebracht haben soll. Die Köchin erklärte nun vor dem Schöffengericht, daß sie wohl zu ihren Kolleginnen in der Küche wegen des besonderen Aussehens des Fleisches und weil dasselbe aus Witten war, wo die Eltern der Frau Lindemann eine Pferdeschlächterei besitzen, geäußert habe, sie glaube, dies sei Pferdefleisch, behauptet habe sie das aber nicht. Selbst ein Schlachtergeselle von W. hier habe auf Befragen erklärt, es sei Pferdefleisch, dies jedoch nachher widerrufen, als die Beklagte ihm gesagt habe es sei Rehfleisch, den Kopf des Rehes habe sie schon im Topfe. Für Pferdefleisch, so sagte der betr. Schlachter, sei das Fleisch zu feinfaserig. Es waren etwa 50 Pfund nur Filetstücke. Außer ihr (der Beklagten) habe es aber auch jeder andere für Pferdefleisch gehalten. Die noch jetzt in Diensten des Herrn L. befindliche Köchin sagt ebenfalls aus, daß die Beklagte sofort, als das Fleisch kam, geäußert habe, es sehe aus wie Pferdefleisch. Das Fleisch sei von der Mutter der Frau L. aus Witten mitgebracht worden. Wie der Vertreter des Klägers mitteilt, ist das Fleisch auf der Freibank in Witten gekauft worden. Kläger schlägt noch zwei Zeugen vor, welche bekunden sollen, daß die Beklagte die betr. Aeußerung gethan hat, ebenso den Kriminal-Wachtmeister Hartung, der bereits geladen war, aber ohne Zustimmung seiner vorgesetzten Behörde nichts aussagen darf. Die ersteren Zeugen werden nach kurzer Beratung als event. Mitschuldige der Beklagten vom Gerichtshof abgelehnt, ebenso der Zeuge Hartung, da trotz aller Mühe eine Genehmigung von der Behörde nicht zu erlangen war. Auf einen Vergleich, welcher der Beklagten vom Kläger angeboten wurde, unter der Bedingung, die sämtlichen Kosten zu übernehmen, ging dieselbe nicht ein. Das Urteil lautete dann auf Freisprechung, da es nicht als erwiesen erachtet werden könne, daß die Beklagte thatsächlich die Behauptung ausgesprochen habe, daß L. Pferdefleisch verbraucht.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 2. November. Im vergangenen Rechnungsjahre haben die **Legate und Stiftungen in hiesiger Stadt** folgendes ergeben:

1. **Wilhelm-Augusta-Stiftung,** von der Stadtgemeinde zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des kaiserlich königlichen Ehepaares errichtet für hier ortsangehörige fleißige und fähige Waisen beiderlei Geschlechts durch eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Ausbildung, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 524 *M*., Kapitalvermögen 12 351,97 *M*.

2. **Legat des Fräulein Agnes Hueck** für das städtische Waisenhaus, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 101,35 *M*., Kapitalvermögen 2926,25 *M*.

3. **Legat des verstorbenen Landgerichtsrats von Pestel-Dreppenstedt und Witwe Rechnungsrat Annecke** zur Unterstützung verschämter armer Witwen und Waisen. Einnahme und Ausgabe 739,36 *M*. Gewährte Unterstützungen 105 *M*. Kapitalvermögen 3599,99 *M*.

4. **Legat des Fabrikbesitzers Kommerzienrats Julius Overbeck** für hier ortsangehörige Bedürftige, in erster Linie für laufend Unterstützte, zur Linderung außergewöhnlicher Not, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 176,92 *M*., Kapitalvermögen 5061,83 *M*.

5. **Stiftung der Ehegatten Stadtrat Heinrich Mellinghaus und Helene** geb. Stricker hierselbst, bestehend aus 2 ha 8 a 86 qm. Land nebst Wohnhaus in der Steuergemeinde Wellinghofen, Kreis Hörde, deren Pächte zur Kur und Pflege hülfsbedürftiger schwächlicher Kinder verwendet und solange der am 13. Februar 1879 gegründete, mit Korporationsrechten ausgestattete hiesige Wohlthätigkeitsverein sich die Kur und Pflege dieser Kinder angelegen sein läßt, diesem zu gute kommen sollen. Einnahme und Ausgabe 499,50 *M*.

6. **Ludwig Teichgräber-Stiftung** zur Unterstützung für ortsangehörige verschämte Arme, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 248,46 *M*. Kapitalvermögen 5048,46 Mark.

Unter Verwaltung des Magistrats beziehungsweise besonderer Kuratorien stehen noch folgende Stiftungen:

1. **Kohlgartenstift** zur Versorgung wohlberufener unverehelichter, hülfsbedürftiger evangelischer Töchter achtbarer Bürger Dortmunds. Vermögen 223 873,59 *M*., Einnahme 7691,35 *M*., Ausgabe 7512,74 *M*., Präbenden 9 zu 300 *M*., 9 zu 270 *M* und 9 zu 240 *M*. Eintrittsgeld 450 *M*.

2. **Stiftung der Witwe des Staatsanwalts Hueck** zu gunsten der bei den dortmunder Gerichten jetzt und künftig angestellten oder angestellt gewesenen und während ihrer Anstellung in Dortmund aus dem Dienst ausgeschiedenen bedürftigen und würdigen Unterbeamten, sowie deren Familien. Stiftungskapital 15 015,48 *M*., gezahlte Unterstützungen 525,00 *M*.

3. **Beurhaus-Vogtsche Stiftung** zur Unterstützung älterer, unverheirateter, unbescholtener Damen evangelischer Konfession und zwar in erster Linie aus der Verwandtschaft des Fräulein Luise Vogt, in zweiter Linie der Töchter von Predigern, Gymnasiallehrern und Beamten der Stadt Dortmund. Stiftungskapital 22 570,34 *M*., gezahlte Unterstützungen 746,00 *M*.

4. **Marie Overbeck-Stiftung** zur Unterstützung älterer, unbescholtener und unbemittelter Jungfrauen evangelischer Konfession aus den besseren Ständen Dortmunds. Stiftungskapital 3090 *M*., gezahlte Unterstützung 107,93 *M*.

** **Ein Radfahrer überfuhr gestern abend am Eisenbahnübergange an der Kuckelke einen taubstummen Schriftsetzer. Derselbe trug eine schlimme Verletzung der linken Schulter davon, so daß er arbeitsunfähig ist. Die Herren Radfahrer sollten doch auch etwas vorsichtiger zu Werke gehen. Bei dem lebhaften Verkehr in der Stadt ist dieses um so notwendiger.**

§ **Todesfall.** Der Hauer Guth, Alter Mühlenweg 71, ist gestern nachmittag auf Schacht „Kaiserstuhl" durch herabfallendes Gestein verunglückt und getötet. Derselbe ist verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von 5 und 1 Jahr.

—* **Die in dem Jahre 1891 ausgestellten Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt sind bei** Vermeidung der Ungültigkeit vor dem Schlusse des Jahres **1894 gegen neue umzutauschen. Es befinden sich noch viele Karten Nr. 1 aus dem Jahre 1891 im Besitz der sogen.** freien Arbeiter und Frauen. Sind bei der Abgabe nicht wenigstens 47 Marken in der Karte, so kann der Besitzer keinen Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente erheben. Da nun die betreffenden von 1891 bis jetzt den größten Teil der Zeit gearbeitet haben, ihnen jedoch oft von den Arbeitgebern keine Marken gegeben worden sind, so ist es jetzt noch Zeit, die rückständigen Marken einzufordern und in die Karten einzukleben, auch der Frau Marken zu geben, auch wenn der Lohn nicht in barem Gelde besteht. Diese Bestimmungen werden noch immer nicht eingehalten. Viele Besitzer, welche es versäumt haben, den Arbeitern Marken zu geben, sind schon in empfindliche Geldstrafen genommen worden.

—* Auch eine „Reisezeit" ist jetzt in vollem Schwunge, freilich eine andere, wie im Sommer. Wir meinen, daß in diesen und den nächsten Wochen besonders der Weizen der kaufmännischen Geschäftsreisenden blüht, über die schon soviel gewitzelt ist, und in denen doch trotz aller kleinen Schwäche so viele echte deutsche Energie und kaufmännische Begabung liegt. Beim langbezopften Chinesen, unten bei den Brasilianern, bei Türken, Christen und Heiden, überall ist der deutsche „Commis voyageur" zu finden, im Inland wie im Ausland, und das englische Handelsministerium hat sich einmal in einem amtlichen Bericht zu dem für seine Meinung sehr bitteren Urteil veranlaßt gesehen, daß der deutsche Geschäftsreisende den britischen an Höflichkeit und Einsicht weit übertreffe. Jetzt handelt es sich nun für tausende von Gewerbetreibenden um die Einleitung zu den Einkäufen für das Weihnachts- und spätere Wintergeschäft. Neue Muster und neue Proben werden vor ihnen ausgebreitet, und in den Fabriken, welche derartige Artikel herstellen, herrscht schon häufig eine ausgebreitete, fieberhafte Thätigkeit. Der deutsche Handelsstand macht im allgemeinen keine allzu freudigen Gesichter; wenn auch hier und da Besserung zu verspüren war, will ein eigentliches flottes und verdienstreiches Geschäft noch garnicht wiederkommen. Wo ein Massenabsatz erzielt wird, betrifft er zumeist ganz billige Artikel, bei denen in der That „kein Schnitt" zu machen ist. Aber im deutschen Gewerbeleben herrscht doch noch Unternehmungslust, und sie blüht am regsten, wenn die Zeit naht, wo die ersten Schneeflocken wirbeln. Sicher werden daher auch in diesem Jahre Läden und Schaufenster das Beste bieten. Man kann wohl den Wunsch aussprechen, daß unsere Geschäftswelt sich thunlichst an deutsche Fabrikate halte, die doch wirklich nicht bloß wohlfeil genug, sondern auch solide sind. Wieviel gute deutsche Ware muß es sich nicht heute noch gefallen lassen, im Auslande mit fremden Marken und Mustern versehen zu werden, worauf sie dann als britisches oder französisches Fabrikat die Reise um die Welt antritt und oft genug für schweres Geld wieder nach Deutschland zurückverkauft wird. Die Manier, fremde Ware zu kaufen, ist gegen früher in Deutschland bedeutend geschwunden, aber groß genug ist sie immerhin noch.

—* Auf der nächsten Versammlung der Direktoren der westfälischen Gymnasien wird dem Vernehmen nach die Frage zur Beratung gelangen: „Was muß von seiten der höheren Lehranstalten geschehen, um der zunehmenden Genuß- und Vergnügungssucht der Schüler entgegen zu wirken?" Dabei sollen vor allem in betracht gezogen werden der Besuch von Wirtshäusern u. s. w. und die aus anlaß der Reifeprüfung veranstalteten Kneipereien.

n **Steuerliches.** Die Berufungen, welche von Steuerpflichtigen mit einem Jahres-Einkommen über 3000 *M* gegen ihre diesjährige Steuer-Veranlagung erhoben worden, sind nunmehr von der Berufungskommission in Arnsberg entschieden und die betreffenden Bescheide werden in den nächsten Tagen zur Aushändigung gelangen.

§ Der Arbeiter Westhues wurde heute in der Albertstraße von mehreren jungen Burschen überfallen und zur Erde geworfen, wobei er **den linken Arm brach.**

§ **Glücklicher Absturz.** Von dem Personenzuge nach Köln, der nachmittags gegen 4 Uhr von hier abfährt, fiel ein Schaffner beim Schließen der Perronstangen der 4. Wagenklasse, ohne sich im geringsten zu verletzen. Der Schaffner war in Deutz stationirt.

§§ Eine allgemeine Feststellung der **Zahl der in unserer Stadt beschäftigten gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen** zwischen 15 und 18 Jahren hat ergeben, daß im Handelsgewerbe im ganzen 1033, in Fabriken, Bergwerken, Ziegeleien ꝛc. 1840 und im Handwerk 856 derartiger Personen thätig sind. Im ganzen sind 3727 solcher jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen hier in Beschäftigung.

R **Eine allgemeine Schlägerei** fand heute auf der Emscherstraße in dem Hause Nr. 21 statt. Mehrere Einwohner hatten bereits seit einigen Monaten Streitigkeiten gehabt. Die Ehefrau B. sah sich hierdurch veranlaßt, mit einem dicken Knüppel — Zaunpfahl —, nachdem sie bereits umgezogen war, zurückzukehren. Ohne irgendwelche Bemerkung schlug dieselbe dann mit dem Knüppel auf eine Hausbewohnerin ein, welche infolge dieses kräftig geführten Schlages zu Boden sank und sich sofort zu einem Arzte begeben mußte, welcher die Verletzungen als sehr gefährlich konstatirt hat. Hiermit nicht genug, faßten sich auch die Männer gegenseitig in die Haare, wobei einer dem B. mit einer Grabschüppe eine sehr schwere Kopfverletzung beigebracht hat.

§ Gestern machte ein zugereister Handwerker, welcher hier Arbeit suchte, die Bekanntschaft eines Fremden, mit welchem er eine Bierreise unternahm. Hierbei hatte er des Guten zu viel gethan und war in einer Wirtschaft eingeschlafen. Als er erwachte, machte er die trübe Erfahrung, daß ihm sein Portemonnaie mit etwa 20 *M* fehlte. Der neue Freund war ebenfalls verschwunden.

a **Dorstfeld,** 1. November. Ein ehrlicher Dieb muß es gewesen sein, der dem Gärtner D. vor einigen Nächten die Enten gestohlen hat, denn gestern früh hat derselbe 2 Enten zurückgebracht, auf den Hof gesetzt und dann die Flucht ergriffen. Ob er die noch fehlenden Enten auch bringen wird, ist allerdings zweifelhaft.

e **Bodelschwingh,** 1. November. **Die Konferenz der Lehrkräfte aus den Aemtern Dorstfeld, Lütgendortmund, Mengede und Castrop,** welche am 30. v. M. hierselbst stattfand, war trotz des strömenden Regens von fast sämtlichen Lehrern und Lehrerinnen besucht. Die Herren Knackstedt und Küstermann hielten Lehrproben aus dem Gebiete des Geschichtsunterrichtes und später daran sich anschließende Referate, während Herr Rektor Keudel die Ziele des Geschichtsunterrichtes gründlich und anregend darlegte. Sehr freute man sich der Erlasse Sr. Majestät, durch welche dem betr. Fache neue Ziele gewiesen sind und kräftiges Interesse zugewandt ist; ebenso der Regierungs-Verfügung vom 28. Dezember 1893, durch welche der geschichtliche Stoff genau begrenzt und verteilt wurde. Der Stoff wird sich, so betonte der Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Schreff, beherrschen lassen, wenn man alles überflüssige abschneidet; viele sehen die Geschichte nur als eine Zusammenhäufung von Namen und Zahlen an; was an sich nicht bedeutend ist, was auf den Fortgang der Geschichte keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt hat, das soll fortfallen. Erwähnt wurden auch als brauchbares Hülfs-Mittel die vom Herrn Kreis-Schul-Inspektor bearbeiteten Hefte, welche von der königlichen Regierung zu Arnsberg zugelassen und von der zu Minden allgemein empfohlen sind. — Bei gemeinsamem Mittagsmahl brachte der Vorsitzende das Kaiserhoch aus, anknüpfend an dem Sammelruf: Auf zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung! Gedacht wurde auch des emeritirten Lehrers Koch, der viele Jahre mit Segen in Bodelschwingh gewirkt hat.

× **Hombruch,** 31. Okt. Heute abend 6½ Uhr fand hier im Saale des „Jägerhofs" eine gut besuchte Versammlung der Mieter der Aemter Hombruch, Barop und Wellinghofen statt, welche gegen das Vorgehen des hier in jüngster Zeit gegründeten Vereins der Haus- und Grundbesitzer Stellung nehmen sollte. Nach Wahl des Vorstandes, welcher aus drei Personen bestand, wurde von dem Vorsitzenden der von dem genannten Verein entworfene Mietskontrakt verlesen und von der Versammlung einer eingehenden Beratung unterworfen. Die Versammlung war im allgemeinen gegen die Annahme dieses Kontraktes, insbesondere aber gegen einige Paragraphen derselben und sprach sich bezüglich dieser Paragraphen für Streichung, mindestens jedoch für Milderung derselben

einstimmig aus. Es wurde eine Kommission von zehn Personen gewählt, die die Aufgabe hat, sich behufs Erzielung einer Einigung mit dem Vorstande des Vereins der Haus- und Grundbesitzer in Verbindung zu setzen und demselben die Beschlüsse der heutigen Versammlung zu unterbreiten und die von dieser Versammlung für unannehmbar gehaltenen Paragraphen dem erwähnten Vorstande zu bezeichnen. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche sich dagegen ausspricht, daß das bisherige gute Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter durch Gründung des Vereins der Haus- und Grundbesitzer auf Veranlassung einiger Herren gestört worden ist und gegen diese Veranlasser Stellung nimmt.

§ **Annen**, 1. November. Auf der Zeche „Hamburg" kam der Pferdetreiber Möller aus Ende zwischen seinen Förderwagen und einen vor ihm haltenden Pferdezug und wurde lebensgefährlich verletzt.

s **Annen**, 1. November. Bei der Kohlenarbeit auf der Zeche „Ringeltaube" erlitt der Hauer Pfalz aus Witten eine erhebliche Verletzung der rechten Hand.

Aus der Provinz Westfalen, 31. Oktober. Die am 22. November im Sitzungssaale der königlichen Regierung zu Münster unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Studt zusammentretende Kommission zur Vorberatung des Statuts der für die Provinz Westfalen event. zu errichtenden Landwirtschaftskammer besteht aus 14 Mitgliedern, von denen 7 der landwirtschaftliche Provinzial-Verein und 7 der westfälische Bauern-Verein in Vorschlag gebracht hat. Vom ersteren sind berufen: der Direktor, königlicher Landrat und Kammerherr Freiherr Ignatz von Landsberg-Steinfurt, die Direktoren bezw. Stellvertreter der vier Haupt-Vereine, Herr Freiherr von Hövel-Herbeck, Herr Graf Korff-Schmiesing-Tatenhausen, Herr Dr. Freiherr von Landsberg-Velen, Herr Erster Staatsanwalt Müller-Paderborn; ferner der stellvertretende Direktor, Herr Ehrenamtmann Schulze-Bellinghausen-Stockum und endlich der Generalsekretär Dr. Schleh. Der westfälische Bauern-Verein hat deputirt seinen Präsidenten, Herrn Dr. Freiherr von Schorlemer-Alst, dessen Stellvertreter, Herrn Oekonomie-Rat Winkelmann-Köbbing, ferner die Herren Gutsbesitzer Gunst-Hembsen, Herold-Loevelinkloe, Storkstele, Landrat Dr. Federath-Brilon und den Generalsekretär, Herrn Jaspers. Der Minister für Landwirtschaft wird den geheimen Ober-Regierungsrat Thiel entsenden.

Bochum, 28. Oktober. Ein Inseraten-Boykott ist das neueste auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Gebiete. Herr Karl Spengler eröffnet am 1. November ds. Js. hierselbst ein Garderobegeschäft unter der Bezeichnung „Welthaus". Schon jetzt inserirt der Inhaber in auffallender Weise in sämtlichen hiesigen Zeitungen. Es haben sich nun die Inhaber von etwa 30 hiesigen, größeren Garderoben- und Manufakturwarengeschäften vereinigt und ein Rundschreiben an die hiesigen Zeitungen erlassen, in welchem sie das Ansinnen stellen, die Inserate des Herrn Spengler zurückzuweisen, da sie sonst bis auf weiteres nicht mehr inseriren würden. Die Vertreter bezw. Geschäftsinhaber der hiesigen Zeitungen haben sich nun dahin geeinigt, das Ansinnen der Geschäftsleute abzulehnen, da kein Grund vorliege, einem einzelnen Geschäftsmanne das Inseriren zu verweigern. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die zurückgewiesenen Geschäftsfirmen dazu stellen werden und ob nun ernstlich der Boykott eröffnet wird. Es ist zwar wunderlich, aber wahr.

Bochum, 2. Nov. Betreffs Straßen-Reinigung erhält die „Westf. Vztg." von Herrn Justizrat Düesberg folgende Zuschrift: „In einer der unserigen ganz gleichen Klage hat das Oberverwaltungsgericht anerkannt: „Daß das Statut, wonach den Hauseigentümern die Kosten für die Reinigung auferlegt sind, rechtsungültig ist." Bochum, den 30. Okt. 1894. Düesberg, Justizrat."

Recklinghausen, 30. Oktober. Gestern nachmittag kam ein hiesiger Volksschüler, der einen zugespitzten Griffel in der Hand trug, auf dem Schulwege so unglücklich zu falle, daß die Griffelspitze tief in seine Stirn eindrang und abbrechend dort haften blieb. Das Unglück hätte nicht passiren können, wenn der Kleine seine Griffel in der Griffelbüchse getragen hätte. Der Fall möge den Eltern und Erziehern zur Mahnung dienen, doch für Anschaffung einer Griffeldose zu sorgen, die ja schon für 10 ₰ zu kaufen ist. Die Kinder müssen angehalten werden, Griffel nie in der Hand oder in der Tasche zu tragen.

Neuwied, 28. Okt. Gemeindesteuer. Eine in hiesiger Stadt abgehaltene Zählung ergab das Vorhandensein von 442 Klavieren, 19 Harmoniums und 101 Velozipeden, welche sämtlich vom 1. April 1895 ab mit je 5 ℳ besteuert werden.

Ehrenbreitstein, 29. Oktober. Von der Treue eines Jagdhundes wird folgendes Beispiel erzählt: Der Rentner Rapp, ein Herr im Alter von 86 Jahren, stürzte kürzlich auf einem Jagdausflug infolge eines Schwindelanfalles zu Boden. Arbeiter, welche in der Nähe auf dem Felde beschäftigt waren, eilten sofort zur Hülfe herbei, aber der treue Hund ließ, voller Besorgnis um seinen Herrn, keinen Menschen näher als auf dreißig Schritt heran, bis der alte Diener des Erkrankten herbeieilte, dem das kluge Tier sofort Platz machte.

Wetterbericht

für die Zeit vom 1. November, mittags 12 Uhr, bis 2. November morgens 8 Uhr.

Ein hohes barometrisches Maximum über 777 Mm. liegt über dem deutsch-russischen Grenzgebiete, während westlich von Schottland ein tiefes Minimum unter 747 Mm. lagert, welches auf den Szillys steifen Süd, in der irischen See stürmischen Südsüdwest verursacht. Die Witterung Deutschlands, welche unter dem Einflusse des genannten Maximums steht, ist ruhig, vielfach heiter und meist kalt, im ostdeutschen Küstengebiete herrscht Frostwetter. Memel meldet Minus 7 Grad, im übrigen Deutschland fanden vielfach Nachtfröste statt, welche sich demnächst wiederholen dürften. (Deutsche Seewarte.)

Aussichten (8 Uhr morgens): Das intensive Hochdruckgebiet im Osten, welches unser Gebiet beherrscht, hat ein helles und kühles Wetter gebracht. Der herankommende Luftwirbel hat jedoch bereits Drehen des Windes und Erwärmung bewirkt und der Zug der Wolken und ihre eigenartige Beleuchtung heute morgen deutet auf nahende Trübung und Niederschläge.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	768,5	+ 8,5° R. + 10,6° C.	— 1,5 ° C.	43 %	4,1
6 Uhr abends	765,5	+ 9,5° R. + 11,8° C.	— 4,5 ° C.	32 %	3,2
8 Uhr morgens	762	+ 8,5° R. + 10,6° C.	— 0,5 ° C.	46 %	4,4

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 10° R. (+ 12,5° C.), niedrigste Tageswärme + 6° R. (+ 7,5° C.), höchste Nachtwärme + 9,5° R. (+ 11,8° C.), niedrigste Nachtwärme + 8° R. (+ 10° C.)

Gewerbliche und soziale Zeitung.

n Bei der am 31. Oktober kr. in Münster stattgehabten Submission auf 24 Brücken über den Kanal von Dortmund nach den Emshäfen im Gewichte von etwa 1100 t hat die Firma Aug. Klönne-Dortmund mit 221 230 ℳ 49 ₰ das Mindestangebot abgegeben. Die genannte Firma hatte für die königliche Kanalkommission bereits 77 Brücken (3500 t) in Auftrag.

Rheinisch-westfälisches Kohlen-Syndikat. Der am 5. November in Dortmund stattfindenden Versammlung der Zechenbesitzer im rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikat liegt folgende Tagesordnung vor: Bericht des Vorstandes; Förder-Einschränkung für November d. J.; Vertrag mit der Aktien-Gesellschaft „Westfälisches Kokessyndikat"; Aenderung in der Benennung von Beiratsmitgliedern, und Geschäftliches.

Germania-Brauerei, Aktien-Gesellschaft zu Dortmund. Wie bereits berichtet, wird der A. Schaaffhausensche Bankverein demnächst die Aktien der Germania-Brauerei, Aktiengesellschaft zu Dortmund, an der Börse in den Verkehr bringen. Das Aktienkapital betrug bei der Gründung 700 000 ℳ und wurde mit der Erweiterung des Betriebes im Jahre 1890 um 175 000 ℳ erhöht. Eine weitere Erhöhung fand im Jahre 1893 um 125 000 ℳ statt, sodaß das Kapital gegenwärtig eine million Mark beträgt, welches in tausend Inhaber-Aktien à 1000 ℳ geteilt ist. — Die Immobilien der Gesellschaft sind belastet: a) das dortmunder Grundstück mit einer vierprozentigen Amortisations-Hypothek, die seitens der Gesellschaft mit einjähriger Frist kündbar ist, von 220 000 ℳ; b) der Gasthof „Zum Rosenbaum" in Gerresheim mit einer 4½proz. Hypothek von 52 000 ℳ, die beiderseitig vierteljährlich gekündigt werden kann. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Oktober bis 30. September. Von dem Reingewinn werden 5 Proz. zur Dotirung des Reservefonds so lange verwendet, bis derselbe 10 Proz. des Aktienkapitals erreicht. Aufsichtsrat und Vorstand erhalten je 5 Proz. Tantieme. Die Generalversammlung beschließt über die Bildung oder Vergrößerung einer etwaigen außerordentlichen Rücklage. Der Rest gelangt zur Verteilung an die Aktionäre. Während der Jahre von 1888/89 bis 1892/93 hat die Gesellschaft 9, 9, 6, 9, 9 Prozent Dividende verteilt. Beim 1893er Abschluß wurde der Dividendenfonds mit 6767 ℳ 35 ₰ dotirt. Die Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand betrug je 6734 ℳ 18 ₰. Zur Verstärkung der außergewöhnlichen Rücklage wurden 4000 ℳ verwandt. Die Dividende betrug 90 000 ℳ, der Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung 21 110 ℳ 74 ₰. Der Bier-Absatz belief sich auf 50 551 Hektoliter, die Abschreibungen auf insgesamt 34 957 ℳ 66 ₰ und die Reserven am Schluß des Geschäftsjahres 1892/93 belaufen sich auf 25 950 ℳ 33 ₰ ordentliche Reserve, 41 000 ℳ Spezialreserve und 86000 ℳ Delkredere. In dem am 30. September 1894 abgelaufenen Geschäftsjahr hat eine Vermehrung des Absatzes um 3751 Hektoliter stattgefunden. Auch sind trotz der Mehrausgaben an Rohmaterialien besonders an Hopfen Ersparnisse im Betriebe erzielt worden, sodaß voraussichtlich der Rohgewinn des Jahres 1893—94 denjenigen des Vorjahres etwas übersteigen wird, und dieselbe Dividende wie für 1892—93 zu erwarten steht.

Kohlen- und Koks-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Mittwoch, den 29. Oktbr. d. J. 12 106 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Koks sind 12 074 Doppelwagen. Gefehlt haben 32 Doppelwagen.

*** Berliner Börse.** (Telegramm.)

	31./10.	1./11.
Berl. Handels-Gesellsch.	149,75	149,25
Darmstädter Bank	149 50	148,50
Diskonto-Gesellsch.	200,00	199,30
Dortm. Bank-Verein	110,00	—,—
Aplerbeck. Margarethe	123,70	123 60
Bochumer Gußstahl.	134,60	133,50
Bonifazius	96,0	95,0
Consolidation	174 80	174,40
Dortmunder Bergbau	7,50	7,70
Dortmunder Union	51 10	53,00
Gelsenkirchen	166,00	165 30
Harpener	148,10	144 70
Hibernia	136,40	135,70
Hörder St.-Prior.	63 50	63,00
Kölner Bergwerk	148,60	148,25
König Wilhelm. conv.	120 00	119,00
dto. St.-Prior.	182,10	181,75
Königs- u. Laurahütte	120,80	119,40
Louise Tiefbau, Aktien	59,60	59,10
dto. St.-Prior.	91,00	91,00
Dortmund-Hansche	129,70	122,00
Pluto, Aktien	136,20	135,40
—,—	—,—	—,—
Baroper Walzwerk	58,50	58,50

*** Bremen**, 1. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,95 Br.

*** New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	83	84⅞	Weizen Dezember	54⅜	56⅜
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	55⅜	57½
Mehl Januar	2,20	2,20	Mai	60¼	60⅞
Mais Sept.	—	57	Fracht für Getreide	1⅜	1⅜
Weizen loko	55¾	55⅝	Schmalz, Rothe Broth.	7,62	7,56
Novbr.	—	55⅜	Kaffee Nr. 7.	15⅞	15⅜

*** Chicago.** (Telegramm.)

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Weizen Nov.	51⅜	52	Mais Januar	—	49¾
„ Dez.	52⅜	53	„ Mai	—	52¾
Mais November.	51⅞	52⅜	„	—	—
„ Dezember.	—	51¼	„	—	—

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

*** Berlin**, 2. November. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" werden die Gerüchte von dem beabsichtigten Rücktritte des Justizministers v. Schelling von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

*** Stettin**, 2. Nov. Der Kaiser ist gestern abend 8¾ Uhr, vom Publikum überall begeistert begrüßt, abgereist. Fackelträger bildeten einen Zug zum Bahnhof.

*** Stettin**, 2. Nov. Bei dem Diner des Königs-Grenadier-Regiments hielt der Kaiser eine Rede, worin er unter Hinweis auf die letzte Heerschau seines Großvaters sagte, das gemeinsame Streben müsse dahin gehen, das Regiment in dem Stande zu erhalten, wie es unter seinem Großvater gewesen sei und die Tradition zu pflegen: Tapferkeit, Treue und Gehorsam. Mein Grenadier-Regiment Hurra!

Als er die Nachricht von dem Tode des Zaren erhalten, erhob sich der Kaiser nochmals zu einer Rede, wiederum an die letzte Heerschau seines Großvaters anknüpfend und daß damals auf dem Haupte seines Vaters die Todesschatten lagen und sagte:

Soeben kommt uns die Nachricht von einem weittragenden, schweren Ereignisse. Wir gedenken unserer Traditionen, die uns in alter Zeit aufs neue mit dem russischen Kaiserhause verbunden. Wir vereinigen unsere Gefühle für den neuen Kaiser mit dem Wunsche, daß der Himmel ihm Kraft geben möge zu seinem schweren Amte.

Kaiser Nikolaus II, er lebe Hurra! Die Musik spielte die russische Hymne.

Vereins-Nachrichten.

Die Frage der allgemeinen Volksschule, die Zulässigkeit der sogenannten Vorschulen, sowie das Verhältnis der Schule zur Kirche wird in der nächsten Versammlung des hiesigen freisinnigen Vereins, welche Samstag, den 3. November, abends 8½ Uhr, im Kühnschen Haussaale stattfindet, Gegenstand der Erörterung bilden. Gäste, auch Angehörige anderer Parteien, sind willkommen. (Vergl. Inserat.)

Musikalisches.

Wie wir aus dem Inseratenteil ersehen, werden die Mitglieder des Marien-Kirchenchores auf Sonnabend, den 3. November, abends 8 Uhr, zur Probe in der Marienkirche eingeladen. Der Chor wird im Hauptgottesdienst mitwirken und will zur Hebung des Gottesdienstes und Erbauung der Gemeinde mit beitragen. Die Mitglieder werden daher freundlichst gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. hier. Jowohl, auch einen Verstorbenen darf man nicht straflos beschimpfen. Der § 189 des Strafgesetzbuchs sagt:

„Wer das Andenken eines Verstorbenen dadurch beschimpft, daß er wider besseres Wissen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben bei seinen Lebzeiten verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet gewesen wäre, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der Eltern, der Kinder oder des Ehegatten des Verstorbenen ein."

Bei etwaigem

Wohnungswechsel

wollen unsere Abonnenten ungesäumt bei der Geschäftsstelle

Mönchenwordt 2,

an der katholischen Kirche,

Mitteilung machen, um Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung."

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entschlief sanft und Gott ergeben, nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Fr. Scheele,

Friederike geb. **Nabel,**

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, den 1. November 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. November 1894, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Alsenstrasse Nr. 23, aus statt.

UNTER ALLER KRITIK

sind meist die Verse, womit man bei festlichen Gelegenheiten „erfreut" wird. Das soeben erschienene **einzige Originalwerk** seiner Art für die gebildeten Stände:



Der „neue" Hauspoet.

Von

Gertrud Triepel (Alix Treu)

Leiterin der Deutschen Frauen-Zeitg.

enthält in grösster Reichhaltigkeit, für alle Anlässe in Haus, Familie und Gesellschaft, und für jedes Alter:

geist- u. geschmackvolle, formschöne und herzenswarme poetische Glückwünsche, Fest- u. Gelegenheits-Gedichte etc. etc. für Geburts- und Namenstage, Polterabend und Hochzeit, silberne u. goldene Jubelfeste, Weihnachten und Neujahr u. s. w., ferner In- und Aufschriften, Widmungen, Begrüssungen, Vorträge u. Aufführungen, Depeschen, Toaste, Tafellieder, Prologe, Kartensprüche, Kinderlieder etc. etc. — Erquickende **Lektüre.** Prächtige Ausstattung. **Vornehmes Geschenkbuch.**

Broschiert Mk. 3.50. Sehr elegant gebunden Mk. 4.50.

Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in **Stuttgart.**

Vorräthig in der **C. L. Krüger'schen** Buchhandlung, Dortmund, Westenhellweg 43.

Bis zum Frühjahr vorräthig: **Delikaten**

Heide-Scheibenhonig,

Pfd. 1 ℳ, 2. Waare 70, Leck 70, Seim (Speisehonig) 50, Futterhonig 60, in Scheiben 75, Bienenwachs 1,55. Postkolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franko zurück. s'6066

Soltau, Lüneburger Heide.

E. Drausfeld's Imkereien.

Zeitschriften u. „Tausend u. e. Nacht" zu verkaufen. Nordstraße 48, II. 1

Kleidermacherin sucht Kundschaft. Nordstraße 48, 2. Et. 2

Namen sowie Stickereien all. Art w. prompt u. bill. angef. Kaiserstr. 42, 2. Et;

Ladenschrank zu verkaufen. Lütgenbrückstr. 8.'

B-Piston zu verkaufen. Lütgenbrückstraße 8.

Die Verlobung ihrer Tochter **Bertha** mit Herrn **Dr. med. Robert Probeck** beehren sich ergebenst anzuzeigen 14852

Wiesbaden, 30. Okt. 1894.

Albert Schmidt

und Frau.

Bertha Schmidt

Robert Probeck

Verlobte.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handlanger **Gottlieb Skapowski**, zuletzt in Dortmund, geb. am 27. Juli 1863 zu Konopken, Kreis Johannisburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. (J⁶. 911/94.)

Dortmund, den 27. Oktober 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 31 Jahre, Größe 1,64 Meter, Statur gesetzt, Haare blond, Stirn hoch, Bart blonder Schnurrbart, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Kennzeichen: über dem rechten Auge eine lange Wunde. Finnen im Gesicht. †

100 Cement-Tonnen

oder ähnliche zum Aepfelversand geeignete Fässer zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter 14853 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Herrschaften,

welche Häuser und Wohnungen zu vermiethen haben, wollen sich gefl. wenden an **Blumenrath's Bureau,** Breite Gasse 1.

Von einem tüchtigen Wirth eine **Wirthschaft mit Inventar sof. zu miethen gesucht.** Anzahl. kann gemacht werden. Unterhändler verbeten. Schriftl. Angeb. unter W. A. 1416 Hauptpostlagernd Düsseldorf. 1

Wohne jetzt **Poststrasse Nr. 36.** § **Clemens Tapprogge.**

1 gebr., doppelsf., groß. Schreibtisch f. Büreau zu kaufen gesucht. Schriftl. Preis-Angeb. u. 14842 an d. Gesch.

Nur prima

Anzüge, Paletôts, Schuwaloffs, Joppen u. Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel

kauft man am besten und billigsten bei [16272

Dortmund, Westenhellweg 82a, (gegenüber der Petrikirche). **Carl Cohn.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Ein längere Jahre gedienter, junger Mann sucht bei einer Zechen-Verwaltung Stelle als **Wiegemeister** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Schriftl. Angebote unter A. R. 274 postlagernd Hagen i. W. erbeten. §

Schuhmachergeselle sofort gesucht. Wiedkamp, Wißstraße 20.

Schreiner gesucht. Wißstr. 20, Hinterhaus.

Mehr. Zweit-Ackerknechte erb. sof. St. Mariengasse 4, an d. Marienkirche.

Kräftiger Junge zum Flaschenspülen gesucht. 14849 Flaschenkeller der Klosterbrauerei.

Ein israelitisches

Mädchen

in kleinem Haushalt baldigst esucht. **M. Samuel,** Düsseldorf, Oberstr. 22.

Ein anst. **Mädchen** mit g. Zeugn. sucht St. als Haushälterin od. Köchin. Schriftl. Angeb. an **W. Böckmann,** Rheda i. Westf., Kleinestr. 267.

2 prop. **Küchen-** u. **Hausmädchen** mit gut. Zeugn. von ausw. suchen sofort Stellen. Weberstraße 18. §

Ein ordl. Dienstmädchen sofort gesucht Westwall 39.

Mehrere herrschaftliche 14851

Wohnungen

(abgeschl. Etagen), mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per Febr. event. früher zu vermiethen.

F. J. Collin, Beurhausstraße 16.

Hamburger Straße 52

zwei herrschaftliche, im besten Zustande befindliche Etagen, von je 6 Räumen, für Mai 1895 zu vermiethen. 14846§

Die 2. Etage,

Westwall 18, ist per 1. Februar an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres daselbst. 14844

2 Ladenräume,

für Comptoir geeignet, zum 1. Mai d. J. zu vermiethen.

Schwanenstraße 28.

Werkstatt od. Lagerraum,

3 Meter mal 8 Meter groß, sofort zu vermiethen. Münsterstr. 33.

Abgeschl. 1. Etage

zu vermiethen. [14854 Schwanenwall 25.

Düsseldorferstr. 24 sind 2 u. 3 Zimmer, auch 2 Bodenz., billig zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von 6 Räumen pr. Februar zu vermiethen. D. Dieckmann, Brüderweg 3.'

Zwei Zimmer sofort zu vermieten an ruhige Familie. Stubengasse 22.

Verziehungshalber **eine Wohnung** zu vermiethen. Weberstraße 18. §

Zum 1. Februar **3 Zimmer** zu vermiethen. Wißstraße 49. 1

Eine kleine **Wohnung** zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsst. '14847

Abgeschlossene Etage

von 5—6 Räumen zum 1. Mai zu miethen gesucht. Schr. Angebote unt. 14848 werden durch die Gesch. erb.'

Ein Brautpaar sucht per 1. Febr. k. J. eine Wohnung von 4—5 Zimm., möglichst abgeschlossene Etage. Schriftl. Angeb. unter A. S. 14843 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 anständige Leute erhalten Schlafstellen. Brüderweg 54.

Möbl. Zimmer mit Kost billig zu verm. Kirchenstr. 36, 2. Et.

Groß., frdl. möbl. Zimm. m. Frühst. z. 15. Nov. z. verm. Prinzenstr. 8, 1. Et;

Kost u. Logis. Gustavstraße 4. 3

Mein angekündigter
Privat-Tanz-Cursus
im Saale des Herrn **Kühn** beginnt
Dienstag, den 6. November,
Abends 7½ Uhr.
Fernere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. 14845S
F. Feyerabend,
Brüderweg 58. S

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampfsägewerk in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am **Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.**
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse.

12. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

58 69 [1500] 275 316 718 53 934 80 1000 152 53465
594 613 756 915 2007 61 79 273 327 50 77 80 487 97
[3000] 503 34 39 691 850 912 3010 145 227 60 74 396 460
635 58 723 880 4052 132 78 252 387 501 94 744 801
968 78 5340 65 400 2 [1500] 630 744 809 58 66 99 973
6097 175 90 469 84 616 703 48 67 812 7013 48 157 82
207 646 86 751 800 8290 329 427 506 808 953 9021 241
85 370 401 5 527 28 59 88 635 728 [3000] 808 44 47 997
10216 76 820 73 11150 [500] 261 995 12033 148
244 64 66 [300] 305 [3000] 26 58 [3000] 700 91 940 13207
304 51 79 [300] 88 [1500] 534 705 49 855 [500] 76 91
14105 63 [1500] 220 312 45 407 41 [500] 70 [3000] 94 777
811 [500] 973 78 15076 159 224 [1500] 381 516 16141
67 433 [5000] 538 [3000] 625 76 851 17176 203 25 74
[1500] 81 413 673 [1500] 705 46 879 911 18050 74 80
94 150 52 254 346 581 665 745 811 14 57 [500] 19036
231 59 369 414 [1500] 568 722 26 62 887
20014 76 190 380 456 733 [1500] 800 88 21078 120
235 535 621 29 [500] 31 43 841 977 84 22065 [1500]
132 611 812 33 49 23151 [500] 557 624 34 885 24555
658 97 851 25690 970 26012 91 148 343 88 413 40
81 588 663 702 812 27018 [500] 57 225 94 569 605 57
[3000] 84 723 87 [300] 846 911 28020 162 249 97 390
99 491 840 940 29066 [300] 815 31 924 94
30002 79 182 330 38 569 71 628 714 871 907 31001
351 484 [3000] 580 624 923 32001 89 183 85 210 330 487
516 35 640 62 915 42 79 86 33027 629 928 34016 38 94
135 [500] 67 237 372 497 503 27 [500] 769 35009 112
855 607 [1500] 724 899 36166 480 628 56 66 86 885
37120 326 419 26 81 531 34 [10000] 711 87 [300] 97
920 58 38100 472 523 719 848 900 27 54 [30000]
39093 95 267 303 67 507 701 876 903 77
40030 34 150 205 15 94 429 541 697 727 838 91 956
41057 108 15 239 399 477 603 17 19 710 917 42500 796
877 43025 [3000] 29 254 313 58 620 85 91 733 966
44041 104 550 [1500] 633 45 53 54 708 928 45042 174
225 333 433 90 518 98 614 [500] 992 [5000] 46393 556
611 33 75 [300] 719 32 57 842 47034 146 235 72 526 67
708 16 77 886 922 48123 472 755 822 31 49090 93 599
663 70 977
50031 73 336 463 [1500] 593 [300] 609 732 [3000]
51114 97 446 73 667 52013 56 92 119 254 63 538 54 73
717 813 53102 82 408 553 642 76 94 785 54089 379
511 66 602 866 950 55366 408 565 718 56041 278
322 450 89 703 57006 308 89 559 [500] 806 58149 58
[300] 316 23 47 70 570 666 727 59366 401 12 92 [1500]
516 620 701 88 803 997
60532 68 [300] 72 697 776 953 61080 128 303 36
47 894 937 62044 103 49 227 30 625 766 959 63037
79 213 372 491 515 87 885 987 94 64118 [500] 75 206
468 527 [300] 38 685 90 923 65018 59 126 40 236 362
457 503 634 756 803 45 925 75 78 66033 156 265 309
52 92 [500] 455 90 531 59 67032 173 95 [300] 258 350
61 525 676 853 68117 47 218 39 77 97 320 465 626 60
963 71 76 69004 340 411 693 771 972 76
70022 334 442 54 88 92 516 887 95 71221 31 413
[300] 520 762 69 72 811 913 72005 117 216 28 59 306 49
561 [1500] 937 73034 70 105 252 324 430 [1500] 533 688
827 961 74114 64 272 88 685 711 75034 92 167 244
52 62 417 18 58 92 659 707 [300] 70 912 76060 109 217
38 65 325 682 746 936 85 77170 286 323 473 609 719
71 845 71 [1500] 78176 96 519 605 787 917 32 60 79115
23 62 321 62 579 681 861 88 926
80059 100 33 538 684 838 [1500] 926 81111 17 290
287 430 82016 50 277 92 358 72 404 737 83103 255 737
82 846 924 25 58 84012 161 201 5 80 91 443 629 59 [300]
895 908 23 85100 319 454 571 96 [3000] 805 33 50 915
86080 125 423 598 657 777 922 59 94 87005 131 81
338 508 [3000] 684 877 88011 42 134 73 201 45 402 38
98 551 685 783 945 67 89138 530 67 [1500] 644 66 734 41
90060 226 463 72 720 91006 348 508 84 727 43 68
607 947 92114 385 406 550 [1500] 715 57 79 93130 267
613 77 [3000] 82 927 94114 35 203 7 317 583 622 23
95009 25 122 312 19 49 404 500 15 22 [500] 613 60 945
[1500] 96039 159 [3000] 94 336 [3000] 88 [300] 409
517 97140 211 33 56 324 433 45 54 501 930 98135 38
76 373 417 7 8 [1500] 767 953 99118 298 429 60 517
64 628 72 889
100374 95 569 615 82 788 807 96 101118 79 269
525 841 77 [300] 88 913 [500] 102119 24 750 918 103053
186 350 466 72 504 919 89 104065 234 98 403 519 606
751 77 829 30 900 105041 111 491 507 38 58 704 938
76 106082 104 75 76 435 72 630 710 856 107032 81
224 [1500] 523 616 21 747 828 946 108037 51 74 75
188 [1500] 584 91 [300] 973 109072 157 276 459 701 831 56
110130 40 208 9 304 35 664 703 14 811 111027 89
[3000] 395 439 740 62 801 29 72 [1500] 112034 365 432
76 513 630 778 [1500] 797 826 [1500] 989 113027 68
124 262 387 582 641 814 114023 45 203 344 [300] 413
623 94 816 115106 9 396 434 522 90 850 914 116097
100 294 378 [500] 403 86 617 727 809 117851 118253
72 325 55 739 916 38 78 119087 164 226 79 335 529 50
82 95 617 702 969
120135 350 414 89 567 796 800 121235 338 99 510
18 59 682 805 [3000] 14 26 63 955 122045 65 [1500] 79
102 52 283 362 [300] 555 84 631 68 809 36 904 42 45
123025 85 279 300 429 560 97 689 726 [1500] 47 86 884
78 124146 316 87 450 865 991 125153 233 340 85
97 583 846 66 920 126198 473 530 73 683 728 68 84 [300]
897 952 127014 78 262 334 527 31 694 96 940 128067
181 222 322 78 86 406 666 723 33 48 88 129146 522 686
842 995
130150 90 208 330 79 484 [1500] 534 825 952 131454
84 663 89 132095 114 [1500] 48 [3000] 64 775 886 914
[500] 133333 36 [500] 510 708 65 71 134032 44 94 508
643 50 722 135070 76 [500] 198 307 [300] 82 407 28
[500] 35 [1500] 97 [300] 541 808 11 39 83 136029 61
[3000] 163 300 401 579 804 [3000] 39 965 137225 495
512 87 621 [5000] 705 838 958 138082 118 [5000] 812
79 783 839 78 139356 [300] 547 884
140180 443 555 699 898 987 141267 381 503 32
85 689 961 67 142152 358 514 747 922 143022 105 302
438 [300] 67 540 640 746 62 928 144290 99 [1500] 826
453 532 619 72 824 49 931 37 [3000] 145179 219 443 88
[3000] 694 713 15 [1500] 45 146204 5 348 487 [3000]
584 [3000] 664 711 891 147523 626 708 939 [300]
148111 200 316 472 [500] 709 40 82 842 149074 165
317 456 597 901 53 97
150226 40 70 598 726 800 953 65 71 151072 78
269 [1500] 87 [3000] 93 310 39 487 530 63 634 711 823 90
152085 106 14 62 65 262 318 26 472 542 [500] 622 722
985 153242 [300] 61 354 422 505 604 5 58 154003
81 151 524 605 13 756 58 155076 316 40 528 [10000]
35 66 743 810 17 [3000] 926 156009 71 109 67 218 395
539 917 157047 453 570 853 [3000] 924 26 76 158102
60 [300] 94 298 416 586 680 91 785 99 974 159025 94
214 307 26 450 521 612 67 996
160055 129 [3000] 215 460 517 663 715 41 50 830
80 [1500] 928 161058 70 [3000] 122 68 261 385 706 842
90 965 162208 29 35 99 465 522 641 743 66 837 163062
295 340 478 [3000] 576 748 868 943 164090 133 295 312
[3000] 58 404 612 750 858 [300] 165161 93 882 596
757 870 941 [3000] 166144 50 246 76 419 70 669 731
[500] 803 167047 60 [300] 76 [300] 356 497 513 602 729
67 92 168235 [500] 850 62 946 68 94 169019 [5000]
49 60 70 254 348 [3000] 86 97 428 534 798 837
170207 391 457 515 49 674 751 869 86 921 46 171097
146 [500] 313 [300] 422 96 890 172002 53 141 [1500]
83 230 479 634 70 824 38 55 78 173141 [1500] 272 870
593 652 704 898 99 174053 155 469 666 747 175210
63 94 343 93 402 [500] 81 590 95 795 885 903 176976
187 278 [1500] 620 752 909 96 177533 733 92 894 903
80 87 178055 61 68 342 588 775 [1500] 850 59 77 82
179064 74 100 89 224 60 86 308 402 39 65 804 [3000]
24 76
180216 29 362 400 707 65 812 35 [300] 75 181102
61 209 493 500 760 883 182216 29 306 27 47 443 523
73 903 41 183007 12 255 81 434 652 [300] 65 [300] 814
[1500] 184079 158 348 465 [300] 552 813 978 185203
97 446 579 600 [1500] 64 77 727 821 87 186089 210 462
[3000] 556 645 736 861 900 [1500] 187043 44 72 179
[1500] 253 309 [500] 449 575 860 [1500] 188030 109
[1500] 70 254 403 28 58 75 559 739 98 868 189304 21
25 [300] 412 84 601 762 73 997
190034 234 62 79 422 533 895 191018 172 290 685
806 90 [3000] 192015 22 140 344 429 75 696 819 46 47
49 906 193218 [3000] 415 22 [300] 512 24 683 825 905
30 52 194548 [1500] 730 56 195409 502 21 95 630
43 716 884 915 196098 344 434 57 546 [300] 776 42 859
66 921 197210 51 345 49 75 [500] 88 441 74 653 76 755
804 11 198057 65 74 82 289 439 47 635 57 [500] 793
[15000] 816 19 63 910 199051 [3000] 264 67 301 436
88 523 704 824
200026 [300] 70 148 251 62 404 520 629 95 713 41 98
201016 251 524 811 40 43 66 968 202133 259 329 31
449 505 13 701 49 893 901 203039 [3000] 126 80 248 308
[500] 85 427 69 540 91 650 79 878 204035 186 244 82 320
38 413 84 619 46 705 70 97 985 205026 110 69 82
[40000] 809 85 930 206093 202 [5000] 21 584 615 46
796 207050 186 375 424 37 86 547 66 67 85 88 662 895
905 208011 [1500] 38 58 131 71 499 590 747 82 853 74
209039 88 [300] 341 91 [300] 415 23 701 86 847
210176 341 584 696 823 59 76 211337 421 43
651 [3000] 75 [300] 806 7 98 996 212031 124 336 415
43 539 89 646 743 904 213068 141 215 26 477 540 75
[3000] 85 632 [1500] 85 [300] 86 886 962 76 81 214021
55 263 70 422 24 530 [300] 627 89 703 15 812 984 215054
106 29 388 413 88 638 [3000] 46 78 867 950 58 [300]
216124 519 998 217196 224 [500] 38 [500] 788 [300] 895
[1500] 957 218040 105 393 423 30 61 554 [1500] 638
66 721 47 825 32 40 955 219072 [300] 79 136 248 96 372
97 [500] 557 646 73 759 837 958 [1500]
220000 2 333 414 70 522 29 33 87 221002 141 219
[300] 21 752 856 222037 77 352 607 45 796 812 223077
217 782 [1500] 224098 418 41 74 745 811 59 87 225055
57 [500] 79 89 215 403

12. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12 25 71 207 70 73 531 82 637 65 700 32 51 811 948
1178 236 318 84 461 84 543 617 [300] 792 2206 363
[3000] 464 718 [3000] 3051 55 57 132 88 655 703 30 944
4023 219 93 415 93 505 612 44 83 [300] 765 91 924 57
5057 239 585 621 22 52 57 6038 51 67 211 354 71 75
432 587 734 836 925 7165 76 355 77 456 748 886 922
58 8176 208 413 606 811 88 9005 68 125 [5000] 319
65 603 59 821 964
10020 160 363 444 67 619 786 920 11139 203 344
490 [500] 664 94 99 929 12091 660 77 792 836 81 13374
969 14013 171 216 80 300 475 77 616 72 773 90 940
15041 344 429 600 719 50 [1500] 69 98 810 12 50 59
16340 518 33 684 808 17123 72 258 775 807 75 922 55
18287 [300] 354 499 601 46 985 91 19009 141 51 265
445 514 [5000] 58 70 668
20241 80 349 [1500] 448 81 704 856 76 934 [300]
21276 340 410 79 538 603 41 98 22163 298 302 412
913 17 23057 161 [500] 209 96 350 432 735 815 35 82
24033 62 70 183 291 372 654 815 40 946 71 25062
115 379 403 22 59 98 620 46 [1500] 799 816 82 951 [3000]
26005 275 368 423 530 44 45 53 634 [1500] 35 44 59
705 38 49 966 27013 473 546 87 641 78 79 757 938
28053 87 333 455 821 29186 253 440 91 579 [5000]
91 697 890 967
30021 [300] 41 181 490 556 [300] 75 901 31080 87
455 97 505 714 63 [300] 841 933 72 32025 32 389 426
507 57 701 43 869 94 33119 223 375 513 21 27 606 31
35 883 902 34075 92 175 243 307 [500] 95 536 82 604
31 37 [1500] 48 51 744 62 919 35003 35 99 150 235 58
639 89 778 979 36123 26 94 204 24 416 647 92 706 901
50 3732 303 48 [300] 471 84 530 639 46 67 77 [3000]
844 955 38020 105 71 504 [300] 26 45 679 760 982
39019 66 276 443 90 553 687 940 [1500]
40000 161 258 503 64 783 [500] 862 41075 299 307
55 486 543 631 93 790 42239 317 581 668 979 43081
206 33 382 655 943 [500] 87 44072 122 302 34 66 446
568 874 45094 368 474 521 99 628 739 956 57 61 [3000]
79 46008 12 161 289 419 530 44 57 81 989 47091 174
291 331 [500] 661 985 48073 98 511 620 58 49026 [300]
86 224 306 457 502 77 667 76 855 71 [3000] 947 97
50008 88 225 [1500] 38 90 306 32 744 929 51089 299
403 51 832 927 52042 183 445 505 79 727 40 875 983
53262 807 428 773 846 54058 266 78 [500] 80 302 30
477 82 571 660 800 55212 85 473 509 80 636 738 829
56011 17 289 [3000] 481 609 49 730 829 57207 484 599
608 773 58014 67 163 220 [1500] 403 530 38 609 830 996
59144 357 76 551 950 98
60006 150 289 377 445 [500] 88 854 60 911 [300] 78
61012 70 639 56 713 877 89 62009 193 355 [300] 407
11 97 527 67 [500] 80 633 856 63039 [500] 176 230 [500]
83 431 591 614 724 856 956 [3000] 64149 241 408 508
34 663 796 65170 309 12 36 57 474 789 844 977 66269
478 528 753 [3000] 848 50 67024 136 72 338 42 435
511 756 [5000] 90 989 68095 586 688 745 86 843 58 910
69077 105 [3000] 61 412 545 46 677 744 895 932 86
70169 288 338 402 511 627 94 846 71164 90 319
426 76 94 591 757 909 55 72145 [3000] 206 39 376 529
76 709 838 913 [300] 73115 17 237 73 316 416 55 70
566 644 50 740 862 915 [500] 64 90 74174 447 98 [3000]
862 70 73 75173 [3000] 369 679 741 849 [300] 50 68
[300] 908 20 76149 543 82 [1500] 606 33 825 77094
[300] 416 653 767 [500] 928 97 78073 128 781 79179
84 234 465 838
80139 393 450 54 [500] 77 95 544 93 81089 146 71
[300] 299 341 [1500] 96 406 38 46 573 768 832 72 82019
822 946 [3000] 83020 139 50 393 96 413 77 517 56 733
847 [500] 55 912 68 84050 244 49 93 533 777 88 806
920 85015 218 309 58 79 545 57 66 778 904 59 86107
19 249 309 [1500] 510 46 658 847 59 929 87211 23 25
310 27 447 57 529 636 [500] 37 789 941 51 88012 19
250 [500] 80 372 599 649 724 89007 18 259 317 453
71 935
90021 31 33 91 201 435 657 701 10 36 814 17 25
[300] 29 91224 78 413 [1500] 45 595 666 [500] 712 58
972 92040 121 315 [500] 87 808 35 93158 74 76 208
38 84 312 463 77 502 34 652 54 78 [1500] 727 69 809
[300] 22 23 942 94126 44 82 375 710 79 95565 754 67
96 998 96037 143 547 88 763 843 906 42 97008 20
418 529 85 661 63 86 98121 260 311 760 78 839 86 900
99163 291 385 99 842 970
100006 69 [1500] 179 243 307 588 932 101251 452
504 832 102049 166 252 424 85 689 93 755 814 18 [1500]
103102 577 927 104018 235 383 620 746 53 862 87 [500]
90 105010 348 400 511 34 74 650 852 932 106094 106
227 46 352 58 87 429 628 864 986 107008 101 73 655
80 910 91 108007 65 115 282 325 57 649 706 22 33 825
86 926 109013 [500] 511 18 779 [500] 946 83
110012 864 964 111082 84 251 62 [500] 331 40 60
444 539 83 634 70 724 25 [500] 819 916 112032 204 99
626 80 419 [300] 629 44 84 [1500] 718 867 113085 111
209 433 537 51 96 99 708 800 995 114011 87 202 540
[300] 624 890 941 115211 303 428 519 688 89 938 43
116030 [500] 45 93 114 79 277 320 [300] 442 927 51
117243 73 439 47 836 [500] 903 82 89 118001 816
[3000] 68 [3000] 723 845 939 119139 355 67
120078 110 330 440 87 658 76 884 121102 [300]
409 99 692 749 972 [500] 122100 [3000] 63 296 361 466
579 624 [3000] 712 874 123032 86 94 451 564 705 858
930 124214 24 36 79 [3000] 87 97 343 125033 145
211 14 62 71 98 627 55 97 126061 78 266 596 660 745
[300] 862 80 955 127128 50 324 37 405 45 [1500] 520
36 931 128153 [1500] 499 579 95 603 54 63 701 [1500]
875 129046 151 78 419 753 913 76 [1500] 83
130048 90 138 92 205 466 529 630 775 945 [1500]
79 131086 136 62 288 372 476 502 3 [500] 51 771 878
943 132191 245 362 [3000] 451 588 632 78 81 868
133072 215 523 34 60 685 742 [300] 66 850 99 134041
58 101 10 364 95 412 622 892 135200 755 890 970
136055 171 363 445 722 30 848 968 81 137028 43 88
247 377 417 55 566 508 138227 309 761 823 44 922
139012 227 384 431 545 808 [1500] 70
140018 170 246 77 349 400 582 [1500] 690 94 817
922 38 141129 228 313 42 426 32 88 [300] 699 800 940
142006 79 107 205 8 806 7 83 85 592 9 5 143066 100
61 236 99 627 840 144163 259 80 411 521 50 611 145014
142 84 236 430 70 518 931 [3000] 63 146056 63 386
450 [300] 585 649 [300] 817 19 37 975 147049 113 267
340 94 707 888 148036 [1500] 280 437 862 66 925
149061 104 15 346 73 431 587 631 88 701 21
150018 161 91 [300] 235 355 59 97 565 865 151020
41 162 202 4 [500] 37 345 86 544 665 [300] 152283 532
612 153071 129 43 64 547 59 [1500] 692 774 78 993
154025 234 99 312 53 80 437 [1500] 69 623 76 800 15
934 51 155010 37 220 656 854 62 942 156000 78 120
75 336 [3000] 43 [3000] 52 94 421 624 [300] 43 852 88 86
157000 [3000] 298 387 405 7 [1500] 98 517 810 26
158018 [500] 20 151 447 58 505 800 [500] 922 159198
243 462 732 835 913 92
160244 92 610 18 [300] 46 739 [500] 906 [1500] 80
161362 450 608 34 787 834 70 977 162132 452 78 635
38 931 35 40 71 163079 535 98 [3000] 645 845 164022
468 544 72 602 25 [1500] 761 822 165030 85 524 639
749 958 [300] 166104 95 258 87 [3000] 405 565 71 741
44 825 167105 201 91 306 476 583 [300] 725 70 93 [1500]
881 977 168144 69 276 [1500] 333 [300] 29 73 89 768
169052 188 203 90 329 442 816 935 77
170152 53 201 403 555 60 666 746 171161 208
50 99 [500] 394 [3000] 96 577 606 15 [500] 30 172040
190 91 234 409 77 90 503 33 605 758 858 919 50 173069
229 441 507 602 889 92 915 40 174033 63 81 [3000] 233
59 333 45 517 600 35 [1500] 729 48 877 175009 95 171
215 719 860 176822 26 63 86 177123 218 351 [300] 78
701 [500] 830 77 956 178020 65 149 66 275 405 521 76
87 670 793 179006 111 23 85 298 475 80 83 684 707 947
180168 331 52 [1500] 479 604 23 709 804 64 181052
142 230 389 690 [500] 736 80 846 63 182186 263 68
305 53 79 424 33 603 10 11 30 70 72 836 79 183059 119
47 250 420 [300] 512 640 785 184113 70 266 338 91
97 478 522 669 85 750 [3000] 185281 [5000] 490 504
19 25 667 834 98 936 79 186067 233 317 483 555 653
90 718 59 72 839 56 187093 149 [300] 76 [300] 97 334
746 877 188060 [1500] 128 36 224 310 452 768 831 908
189069 92 107 50 67 93 220 604 43 72 [500] 82 818 91
190180 98 332 [3000] 64 404 58 607 [1500] 64 749
867 69 86 90 191499 523 701 4 818 38 75 973 192019
23 116 98 [300] 445 508 683 193023 52 [300] 227 319
28 510 607 17 66 747 63 870 935 194147 275 496 530
39 702 88 918 45 195109 30 266 393 454 63 624 58 737
83 923 196001 125 [500] 364 480 615 718 31 34 59 808
10 995 197109 39 242 95 346 70 423 36 58 574 743
[3000] 927 51 86 198090 102 3 30 88 203 12 24 84
308 416 528 866 979 199234 361 97 517 40 791 906
25 63 84
200022 49 64 315 [3000] 53 91 637 845 61 978
201038 42 [500] 82 400 663 [3000] 202061 97 145 438
823 910 70 203117 211 75 348 416 708 204031 140
51 [500] 95 268 96 311 28 29 71 93 455 571 719 56 931
205121 430 84 836 206182 291 437 45 77 517 40 637
79 892 207094 403 520 52 700 61 803 30 208197 219
19 411 548 626 33 [300] 78 750 909 209046 68 213 529
67 813 993
210049 193 393 646 50 768 950 211199 280 394
450 559 737 868 [5000] 212012 100 598 645 79 96
757 876 [15000] 213537 [500] 757 214014 [300] 96
191 205 39 [300] 332 77 412 786 893 215009 206 442
556 821 939 91 216053 86 146 248 70 357 78 94 572
[500] 710 70 88 978 217082 132 68 85 [500] 272 68 99
300 27 72 83 424 [3000] 618 [300] 764 824 919 218103
229 467 608 55 945 219027 28 96 251 460 89 [500] 555
600 880
220162 299 354 546 97 608 734 70 977 221233 88
413 14 635 [1500] 701 [300] 68 847 222039 87 182 247
330 80 928 223143 83 252 81 379 427 81 663 701 69
80 806 [300] 72 224534 663 937 84 225051 298 310
423 33 [1500] 559 616

P. Jüliger,
Dortmund, Markt 1,
empfiehlt sein bedeutendes Lager
modernster Anzug- und Paletôtstoffe, Herren- und Knaben-Confection,
solider, dauerhafter **Arbeiter-Garderobe, Unterjacken, Unterhosen, Shlipse, Hosenträger** etc. etc., zu den allerniedrigsten Preisen. 14196
Specialität: **Anfertigung nach Maass unter Garantie.**

Modellir-Bogen
in Mappen zum Ausschneiden und Zusammensetzen.
Lehrreiche und nützliche Beschäftigung für die Jugend.

Das neue Reichstagsgebäude. 6 Bogen . . . 1,20
Das National-Denkmal auf dem Niederwald. 4 Bogen . . —,80
Der junge Architekt. 5 Bogen . . . 1,—
Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, 5 Bogen 1,—
Geburtsstätte Christi. 3 Bogen . . . —,70
Große Krippe Christi. 5 Bogen . . . 1,—
Neue Wind- und Wassermühle. 4 Bogen . . . —,80
Ritterburg im Belagerungszustande. 3 Bogen . . . —,70
Fürstlicher Tournierhof. 4 Bogen . . . —,80
Münster in Ulm. 4 Bogen . . . —,80
Die Albrechtsburg bei Meißen. 9 Bogen mit Grundriß . . 1,50
Straßburger Münster . . . —,70
Lustschloß Linderhof. 4 Bogen . . . —,80
Schloß Drachenburg bei Königswinter am Rhein. 4 Bogen —,80
Der Stall zu Bethlehem. 6 Bogen . . . 1,20
Die Geburt unseres Heilandes Jesu Christi. Vier Bogen mit vielfarbigem Transparent . . . 1,—
Mittelalterliche Burgen. 4 Bogen . . . —,80
Schloß Stolzenfels am Rhein. 4 Bogen . . . —,80
Burg Rheinstein. 3 Bogen . . . —,70
Schloß Friedrichskron. 4 Bogen . . . —,80
Der neue Centralbahnhof in Frankfurt a. M. 5 Bogen . 1,—
Die Burg Hohenzollern. 4 Bogen . . . —,80
Der Dom zu Köln. 10 Bogen . . . 1,50
Das Caroussel. 5 Bogen. Bewegbar durch Ofenwärme 1,—
Festung in 4 Bogen mit aufgezogenem Grundriß . . —,80
Wartburg. 6 Bogen . . . 1,20
Kaiserdom zu Frankfurt a. M. 4 Bogen mit Grundriß . —,80
Schloß Babelsberg. 5 Bogen . . . 1,—

Ofenbilder in grosser Auswahl,
Preis pro Stück 10 ₰.
Transparent-Lampenschirme in großer Auswahl,
Preis pro Stück 10, 20 und 30 ₰.
Krippen,
à Stück 10, 20 und 30 ₰.
Bewegliche Bilder durch Sand getrieben,
6 verschiedene Sorten, à 50 ₰.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Vorräthig in der
C. L. Krüger'schen Buchhandlung
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.
Auswärtige Bestellungen werden **nur** bei Einsendung des Betrages event. in Briefmarken, sowie des betreffenden Portos, erledigt!

Theile den Bewohnern von Dortmund und Umgegend mit, daß ich vom 1. November an **Rheinische Straße Nr. 76** wohne. Mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich Stunden gebe in **Klavier, Geige u. Flöte**, auch stelle ich **gute Musik** für Vereine und Hochzeiten.
Heinrich Brenscheidt,
Musiker, Rheinische Straße 76.



Das von **August Piel**, Löwen-Drogerie Hörde i. W., hergestellte
Schweine-Freß-Pulver
ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei **Krankheiten, Rothlauf** 2c. zu **schützen**. Pakete zu 30 und 60 ₰ allein **echt** zu haben in
Dortmund
nur bei
H. Köhler,
L. Wurm,
S. Goldschmidt,
C. R. Schulte,
in **Herne**: Aug. Niehage,
in **Annen**: Theodor Wilke, Gebrüder Rosenthal,
in **Aplerbeck**: A. Nasse,
in **Schwerte**: L. Weinberg,
in **Kirchhörde**: Fr. B. Hundt,
in **Barop**: Aug. Tappe,
in **Hombruch**: Fr. Klaus,
in **Lütgendortmund**: August Tappe, vorm. Wwe. Gerling.



Berthold Maag
Friedhof 10,
empfiehlt 855
Rathenower Brillen
in allen Sorten.
Anfertigung nach **ärztlicher Vorschrift.**

Für Private, Instit., Restaurants: Ia. Natur-Bauernbutter vers. franco Nachn. Postc. 8½ Pfd. ℳ 8,50, Bahnk. pr. Pfd. 90—95 ₰ N. Hemmerling, Herforst, Bez. Trier. s6121

Dortmunder Krieger-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Karten für dieselben und deren Angehörige unter Vorzeigung der Mitgliedskarte pro 1894 für die **am Sonnabend, den 3. d. Mts.,** stattfindende **Theatervorstellung** nur bis Sonnabend Mittag bei den Kameraden F. Klöpper, Westwall 2, und Gottl. Teichgräber, Westenhellweg 88, à 30 ₰ ausgegeben worden.
Eintritt an der Kasse pro Person 1 ℳ.
s6238 **Der Vorstand.**

Gustav-Adolf-Frauenverein
Die diesjährige
General-Versammlung
findet statt am Reformationsfeste,
Sonntag, den 4. November,
Nachmittags ¼4 Uhr,
im Lutherhause.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verloosung der dem Verein geschenkten Gegenstände.

Mitglieder des Vereins werden zu reger Theilnahme freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kirchen-Chor
der St. Marien-Gemeinde.
Sonnabend, 3. November, Abends 8 Uhr:
Probe in der Marienkirche.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

Israelitischer Frauen-Verein.
Die diesjährige General-Versammlung findet am Samstag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, im Kölnischen Hofe statt. Um rege Betheiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Naturbutter, garantirt rein. Netto 8 Pfd. 6,80 ℳ u. 7,70 ℳ fr. N. 9½ Pfd. Ia. Rindfleisch 4,50 ℳ " " Roastbeef u. Lenden 5,— ℳ fr. N. Caroline Sievers, Ortelsburg, Ostpr.

7—8000 Mark
auf 3 gel. Baustellen, Taxe und reeller Werth
20 000 Mark,
zur ersten Stelle gesucht.
Schriftl. Angebote unter 14850 an die Geschäftsstelle.

Schwaben, Hauskäfer und deren Brut vertilge ich unter Garantie sicher u. schnell, sowie **Ratten, Mäuse, Heimchen. A. Heumann**, Westwall 51.

Freisinniger Verein.
Samstag, den 3. November cr.,
Abends 8½ Uhr:
Versammlung
im **Kühn**schen Haussaale.
1. Die freisinnige Volkspartei und die allgemeine Volksschule, das Verhältniß der Schule zur Kirche.
2. Die jüngsten politischen Ereignisse.
Jedermann ist willkommen!
s 6273 S **Der Vorstand.**

Evangel. Gottesdienst.
Sonntag, den 4. November.
(Reformationsfest.)

Reinoldi-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor Fluhme. (Abendmahls-Feier.)
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst in der **Luther-Schule.**
Abends 6 Uhr: Pastor Daub.
Samstag, 3. Nov., Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung z. hl. Abendmahl. Past. Daub.

Krimschule.
Morgens 9 Uhr: Hülfspr. Donsbach.

Petri-Nikolai-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. (Abendmahl.)
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor **Brockhaus.**
Samstag, Abends 8 Uhr: Vorber. a. d. Feier d. hl. Mahles. Past. **Brockhaus.**
Amtswoche: Pastor **Brockhaus.**
Taufen und Trauungen in der **Kirche**: Pastor Steinhoff.

Paulus-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Kandidat **Wewer.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor **Goldberg.**
Die nächste Abendmahlsfeier findet am Totenfest statt.

Union-Vorstadt.
Mittwoch, den 7. November, Abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Marien-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp.
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor Hornung. (Feier des hl. Abendmahls.)
Samstag, 3. Novbr., Nachm. 2 Uhr: Vorber. zum hl. Abendmahl. Past. Hornung.

Hörde.
Morgens 10 Uhr: Pfarrer **Kern.** (Heil. Abendmahl.)
Abends 5 Uhr: Vikar **Bohwinkel.**
Samstag, 3. Novbr., Nachm. 3 Uhr: Vorbereitung z. Feier d. hl. Mahles. Pfarrer Kern.

Mitteilungen:

Reinoldi.
2 Uhr: Versamml. der von Hülfspr. Königs konfirm. Knaben u. Mädchen im Konfirmandenhause.
2 Uhr: Vers. der von Hülfspr. Donsbach konf. Knaben u. Mädchen; auch die Konfirm. von Hülfspred. Schulte sind eingeladen.

Petri-Nikolai.
3 Uhr: Versamml. der von Hülfspred. Wurmbach konfirmirten Söhne.

Pauluskirche.
½4 Uhr: Vers. d. v. Hülfspr. Rausch konf. Knaben.

Marien.
3 Uhr: Vers. d. zu Ostern d. J. von Pastor Schnapp konf. Mädchen im Gemeindehause.

Hermannschule.
Mittwoch, 7. Nov., ½3 Uhr: Frauen-Verein.

Frauen-Verein v. d. Westenthor.
Mittwoch, 7. Nov., Nachm. ½3 Uhr, in der Wilhelmschule.
Mittwoch, den 7. November, Vers. d. Frauenvereine in der Augustaschule und Union-Vorstadt.

Verein junger Mädchen.
Sonntag, Nachm. 4—6 Uhr: Versammlung im Lutherhause.

Ev. Jünglings- u. Männerverein Dortmund, Kapellenstraße 27.
Sonntags, Vorm. 11½—12½ Uhr: Gesangst., Abends 8½—10: Vortrag von Pfarrer Daub. Mittwoch, 8½—9½: Bibelstunde. Samstag, 8½—9½: Bibelbesprecht. Jederm. ist freundlichst eingeladen.
Verein für Ladengehülfinnen. 5 Uhr im Gemeindehause a. d. Marienkirche.

Lutherhaus.
Nachm. 3½ Uhr: General-Vers. des Gustav-Ad.-Frauenvereins. 1. Anspr. 2. Bericht-Vertheilung. 3. Verloos.

Evang. Vereinshaus,
Riemengasse 9.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr und Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde

Evangel. Gemeinschaft,
Weberstraße 9.
Sonntag, den 4. November, Vormittags ½10 Uhr und Abends ½7 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstr. 22.
Sonntag, Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde in der Krimkapelle.
Sonntag, den 4. November, Morgens 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

Der heutigen Ausgabe ist eine
Special-Preisliste
über Harmonikas und andere Musik-Instrumente beigefügt, auf die wir unsere geehrten Abonnenten ganz besonders aufmerksam machen. Das Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft **(W. W. Klambt), Neurode i. Schl.,** ist als das leistungsfähigste Geschäft in der Musik-Instrumenten-Branche bekannt.
Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

№ 303.
Erscheint wöchentl…
Vierteljährliche Bezugs…
durch die Post bezog…
Ankündigung…
Die einspaltige Grundz…
20 Pf., für …
und Wohnungs-…
Sonn…